

# Sperrre

Münsters Magazin für Arbeit, Soziales & Kultur

kostenlos!



## Digitalisierung:

Enormer Nachholbedarf in den Schulen – Der Bund und besonders NRW hinken eigenen Zielen weit hinterher

## Digitalpakt:

Ein Tablet allein hilft keinem benachteiligten Schüler\* – Wann und wie die Millionen von Bund und Land in Münster ankommen

## Inklusion:

Gemeinsam Lernen nur noch in der Light-Version – Die Schwerpunktschule bedeutet einen Rückschritt



Foto: Empty wallet, Marco Verch, Creative Commons 3.0.  
<https://foto.wuesenigel.com/empty-wallet>

**DIE LINKE.**  
Ratsfraktion Münster

# Hartz IV ist Armut per Gesetz!

Wer Hartz IV bezieht, muss jeden Euro zweimal umdrehen – das Geld reicht kaum zum Leben. Gesundes Essen, Museum, Ausflüge oder Kino sind nicht drin. Unvorhergesehene Zusatzkosten, wie eine neue Waschmaschine, bringen die Betroffenen in enorme finanzielle Schwierigkeiten. Und die treffen nicht nur Erwerbslose: Über 6000 Kinder müssen in Münster von Hartz IV leben. Im Bundestag kämpft DIE LINKE für eine bedarfsgerechte Mindestsicherung von derzeit 1.050 Euro – ohne Sanktionen und Kürzungen. In Münster setzen wir uns für einen verbesserten Münster-Pass ein, der die kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und mehr kulturelle Angebote umfassen soll. Denn Erwerbslose brauchen Teilhabe, keine Sanktionen!

[die-linke-muenster.de/ratsfraktion](http://die-linke-muenster.de/ratsfraktion)



www.christoph-theligmann.de

## Eine Stilfrage

Natürlich geht es so:

*Oberhalb aller Bergspitzen ist es still.  
In den Bäumen ist kein Wind zu fühlen.  
Und die Vögel sind auch ruhig.  
Und bald wird man tot sein.*

Nur... so ist es schöner:

*„Über allen Gipfeln  
Ist Ruh,  
In allen Wipfeln  
Spürst Du  
Kaum einen Hauch;  
Die Vögelein schweigen im Walde.  
Warte nur! balde  
Ruhest du auch“*

*(„Wandrer's Nachtlied“,  
Johann Wolfgang von Goethe, 1780)*

**G**leich zu Beginn seines großartigen Buches „Die Schlange im Wolfspelz“ über die Geheimnisse gelungener Literatur gibt Michael Maar die folgende Anekdote zum Besten:

„Wilhelm Hauff, bekannt für seine Märchen, suchte für seinen historischen Roman ‚Lichtenstein‘ einen Verlag. Ein Stuttgarter Verleger wollte es wagen und schickte Hauff tausend Gulden mit der Entschuldigung, Hauff möge es verzeihen, wenn der Stil des Briefes nicht einwandfrei sei. Hauff antwortete ihm: ‚Ein Brief mit tausend Gulden ist immer in einwandfreiem Stil geschrieben.‘“

Es herrschen schwierige Zeiten gerade! Wir wissen nicht, ob der Nov./Dez.-Lockdown die Infektionsketten brechen wird oder ob wir eine lange Zeit der Tristesse für uns alle – für manche gar eine lebensbedrohliche Zeit – fortschreitend durchleben müssen.

Selber nicht Mitglied irgendeiner Gesinnungspolizei möchte ich einem fairen, friedlichen, sprich stilvollen Umgang miteinander das Wort reden. Und dass wir gut durch die kalte Jahreszeit kommen mögen.

Übrigens, in der bäuerlichen Tradition hieß der Dezember früher auch Advents- oder Christmonat, was bereits die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest zum Ausdruck bringen sollte. Und im Gegensatz zu heute war der Dezember ehemals wirklich noch eine ruhige Zeit. Nach „Kathrein“ (25. November) waren nämlich alle Tanzveranstaltungen und öffentlichen Vergnügungen verboten. Die Menschen waren überwiegend im Haus beschäftigt und gingen in der Regel auch ziemlich zeitig zu Bett.

Da wird einem doch wieder bewusst, dass Geschichte sich nicht wiederholt, aber stark reimen kann!

So denn, im Sinne christlicher Dreifaltigkeit schließe ich zur Adventszeit ein dreifaches „C“ und feierliche / gesunde / liebe Grüße mit ein:

**Christkind / Covid / Christoph Theligmann**

www.stadtwerke-muenster.de

# Energiesparen ist doch ganz einfach!

- ✓ Kostenlose Tarif- und Energiesparberatung
- ✓ Energiespar-Produkte
- ✓ Expertensprechstunden

Dies alles und vieles mehr bieten wir Ihnen im CityShop, Salzstr. 21, im Kundencenter am Hafenplatz 1 oder unter der Kunden-Hotline 02 51.6 94-12 34.

Wir beraten Sie gern.



Einfach. Näher. Dran.



Stadtwerke Münster

# Picasso / Miró

EINE KÜNSTLER-FREUNDSCHAFT

19. 09. 2020 - 31. 01. 2021

Pablo Picasso und Joan Miró, Vallauris 1948 © Successió Miró Archiv



**KUNSTMUSEUM PABLO PICASSO** münster  
Picassoplatz 1 | 48143 Münster | t.: 0251/41447-10 | info@picassomuseum.de  
www.kunstmuseum-picasso-muenster.de | MO-SO: 10-18, FR: 10-19 Uhr

Die Ausstellung wird gefördert von den  
Sparkassen  
in Westfalen-Lippe



Illustration: Agneta Becker

## 15 Neuer Regelsatz: wieder am Leben vorbei gerechnet

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind – und ein neuer Regelsatz in der Sozialhilfe und der Grundsicherung. Nicht anders wird das so zum 1. Januar 2021 sein. Doch jedes Jahr weichen die Bedarfsberechnungen von Bundesregierung einerseits und Sozialverbänden sowie Arbeitslosen-Initiativen andererseits erheblich voneinander ab. Der Paritätische Wohlfahrtsverband spricht sogar von Trickseriei.

## 20 Das Gefühl, nicht dazugehören

In einer Plattenbausiedlung im Ruhrgebiet als Tochter zweier Hartz-IV-Bezieher\* aufgewachsen, weiß Anna Mayr, was Armut in Deutschland bedeutet. Heute arbeitet sie als Journalistin bei der Wochenzeitung *Die Zeit* und kennt beide Welten: die des Elends und die des Wohlstands. Mit „Die Elenden“ ist ihr ein anrührendes Buch voller Sachverstand und berechtigter Wut gelungen.



Foto Fußgänger: pixabay.com



Anna Mayr – Foto © Anna Tiessen

## 26 Forderungen an die Lokalpolitik

Die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen liegen gut zwei Monate hinter uns. Die neuen Stadt- und Gemeinderäte, Landtage und Bürgermeister sind bestimmt. Das gilt auch für den neuen Rat der Stadt Münster. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen verschiedenen Parteien und Fraktionen über ein Bündnis im Stadtparlament und dessen politische Inhalte. Für uns eine gute Gelegenheit, die Umsetzung wichtiger Punkte zur Sozial- und Wohnungspolitik in Münster von den Kommunalpolitikern\* zu fordern. Wofür haben wir sie schließlich gewählt?

## TITEL: SCHULEN IM AUFHOL-MODUS

- 6 **Schulen haben riesigen Nachholbedarf**  
Wie Deutschland und NRW im Vergleich zum Ausland dastehen
- 9 **Den Schulen fehlt weit mehr als Tablets**  
Der Digitalpakt kommt an allen Münsteraner Schulen frühestens im nächsten Schuljahr an
- 12 **Gemeinsamer Unterricht nur, wenn's passt**  
Warum die Inklusion an Schulen falsch durchgeführt wird in unserem Land

## ZUM LEBEN ZU WENIG

- 15 **Den Bedarf mit spitzem Bleistift klein gerechnet**  
Warum der Hartz-IV-Satz eigentlich bei 644 Euro liegen müsste



- 18 **Mit Hartz IV und Ausdauer auf die Leeze**  
SPERRE-Aktion: Wie lange spart man mit Arbeitslosengeld II auf ein Fahrrad?

- 20 **Armut ist sozialer Sprengstoff**  
Anna Mayr schreibt über „Die Elenden“ und die Armut

## ÜBER DEN TELLERRAND

- 24 **The Final Countdown**  
Aktuelle Entwicklungen rund um den Brexit

## DIE MACHT DER WORTE

- 25 **Die Wahrheit hinter der Fassade**  
Was es heißt, Verantwortung zu übernehmen

## STADTPOLITIK

- 26 **Nach der Kommunalwahl 2020**  
Forderungen an die Kommunalpolitik zu Arbeitslosigkeit, Armut, prekärer Beschäftigung und Wohnen

## RUBRIKEN

- 27 **NICHT SPERRIG (MELDUNGEN & TIPPS)**
- 30 **ALLES WAS RECHT IST**
- 34 **DAS LETZTE Impressum**

### TITELTHEMA:

Schulen im Aufhol-Modus  
Titelfoto: Agneta Becker





Fotomontage: Agneta Becker

# Digitalisierung: Schulen haben riesigen Nachholbedarf

Wie NRW und Deutschland im Vergleich zum Ausland dastehen

Von Erik Päßler

**Die Digitalisierung des Bildungssystems in Deutschland steht auf der politischen Agenda seit Jahren ganz weit oben. Dies ließ sich gut im Vorfeld der kürzlich erfolgten Kommunalwahl beobachten: Alle etablierten Parteien nannten konkrete Forderungen, um Münsteraner Schulen digital fit zu machen.**

**D**ie SPD beispielsweise forderte vor der Kommunalwahl zügige Maßnahmen und mehr städtische Mittel für die Beschaffung von digitalen Endgeräten für Schüler\*. Auch die CDU drang auf ein Ausleihsystem für mobile digitale Endgeräte sowie auf die technische Betreuung von Soft- sowie Hardware durch einen „technischen Hausmeister“. Diesen forderte auch die FDP, dazu 5G-Anschlüsse, digitale Endgeräte sowie die Vermittlung und Sicherung von Digitalkompetenzen. Und die Grünen verlangten insgesamt nach konsequenten Investitionen in die Digitalisierung.

Es kommt selten vor, dass Parteien eines derart breiten politischen Spektrums bei einem Thema der Bildungspolitik so vehement in dieselbe Kerbe schlagen. Dennoch muss man

im internationalen Vergleich feststellen, dass sich dieser Konsens nicht in politische Erfolge übersetzt. Im folgenden Text geht es darum, wie sich NRW und das föderale System Deutschlands als Ganzes im internationalen Vergleich schlagen, und: Können wir von anderen Best-Practice-Modellen (Erfolgsmodellen) im Ausland lernen? Was wird wirklich benötigt, um den digitalen Schulalltag erfolgreich und nachhaltig zu gestalten?

### SIND DIE SCHULEN IN NRW EINE „DIGITALE WÜSTE“?

Eine WDR-Umfrage ergab, dass sich in NRW im Durchschnitt 9,6 Schüler\* einen Desktop und 12,8 Schüler\* ein Tablet teilen müssen. Auf jeden Laptop kommen sogar 30,3 Personen. Die Tagesschau berichtet, dass die Zahl der digitalen Endgeräten in bayerischen Schulen auf 500.000 geschätzt wird. Im Vergleich mit NRW, das laut WDR-Umfrage bei einer höheren Schüler\*zahl nur auf etwa 300.000 Geräte kommt, schneidet das Bildungssystem des bevölkerungsreichsten Bundeslandes in diesem Punkt also wesentlich schlechter ab. Ähnlich sieht es bei der Netzversorgung aus: Nur etwa jede dritte Schule ist an das Glasfasernetz angeschlossen. Somit liegt NRW deutlich unter dem 2018 von der Landesregierung gesteckten Ziel, bis Ende 2020 mindestens 60 Prozent der Schulen mit einem Glasfaseranschluss auszustatten.

Eine forsa-Umfrage bestätigt Ergebnisse des WDR. Laut ihr haben in NRW nur 31 Prozent der Schüler\* flächendeckendes WLAN in der Schule, das liegt fünf Prozent unter dem deutschlandweiten Wert. Nur 34 Prozent der Befragten geben an, dass an der eigenen Schule Klassensätze an Tablets und Smartphones für die Schüler\* zur Verfügung gestellt wurden.

Zudem gaben 64 Prozent an, dass sich einzelne Lehrkräfte um die IT-Ausstattung kümmern, und 62 Prozent, dass diese Aufgabe von IT-Fachpersonal übernommen wird. Die Prozentsumme übersteigt 100, da Mehrfachnennungen möglich waren. Dies lässt sich vermutlich mit der nicht seltenen Praxis erklären, dass IT-Lehrkräfte nicht nur als Lehrer\*, sondern zusätzlich als digitale Hausmeister und damit zweigleisig agieren. Dies führt wiederum zu einer Überbelastung für die betreffenden Lehrkräfte, verbunden mit dem Risiko einer unzuverlässigen Wartung, die den Anforderungen des digitalen Unterrichts nicht entsprechen kann.

Wichtig wird zukünftig auch sein, eine umfassende Unterstützung der Schulkräfte von Seiten der Kommunen und Länder zu gewährleisten. In NRW gaben bei der forsa-Umfrage 75 Prozent von ihnen an, dass Sie bei der konkreten Umsetzung der Regelungen zur Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) im Schulalltag weitestgehend auf sich allein gestellt waren. Deutschlandweit liegt dieser Wert bei 67 Prozent.

### DIGITALISIERUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Die internationale Version der PISA-Studie – im Rahmen der internationalen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) durchgeführt – verdeutlicht, wie sehr Deutschland im internationalen Vergleich hinterherhinkt. Deutschland rangiert bei der Verfügbarkeit an Endgeräten unter dem OECD-Durchschnitt, knapp vor Russland und Malta und knapp hinter Ungarn. Bei der Zunahme der Anzahl an mobilen Endgeräten in der Schule zwischen 2015 und 2018 hat Deutschland unterdurchschnittlich abgeschnitten, hinter Moldawien und vor Italien. Auch bei der Konnektivität liegt Deutschland unter dem Durchschnitt, noch hinter Thailand und vor Qatar.

Die internationale Vergleichsstudie ICILS 2018, die im November 2019 veröffentlicht wurde, zeigt, dass sich zwischen



Illustration: Agneta Becker

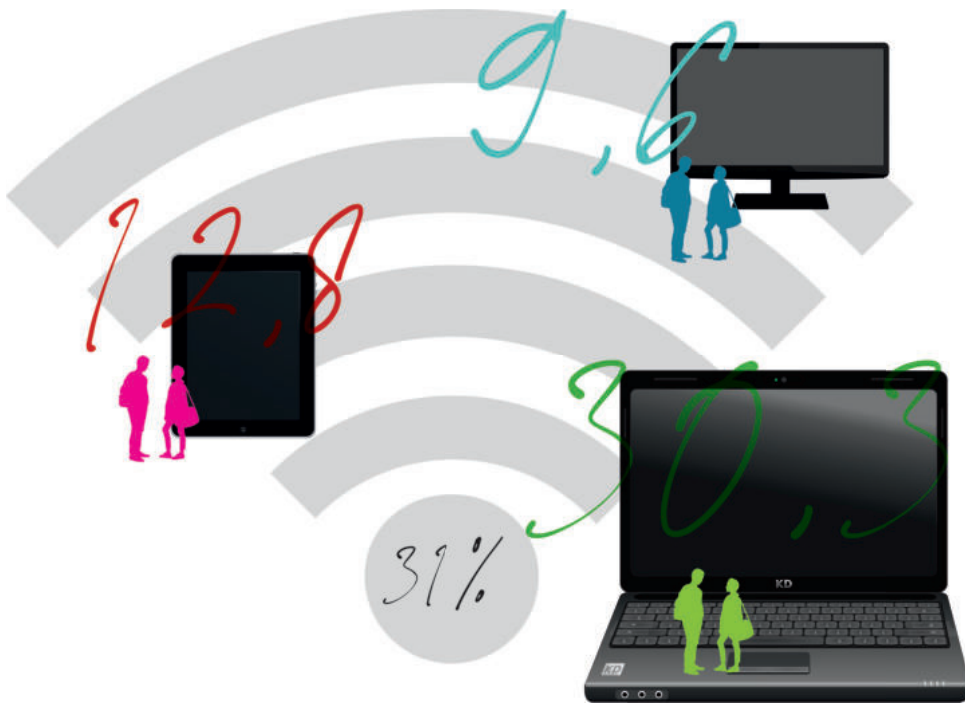
*Es werden dringend schulische Investitionen benötigt, die allen Schülern\* flächendeckend Zugang zu digitalen Endgeräten verschafft*

2013 und 2018 die digitalen Kompetenzen deutscher Schüler\* nicht gebessert haben, wenngleich die digitalen Medien im Unterricht eine größere Rolle spielen. 60 Prozent der Lehrkräfte nutzen diese mindestens einmal pro Woche.

Eine Umfrage des Technologieunternehmens Citrix ergab, dass nur bei zehn Prozent der Schüler\* in Deutschland der Wechsel zum Online-Unterricht in Corona-Zeiten reibungslos verlief.

Die Umfrage befasst sich auch mit den Verhältnissen in Australien, Großbritannien, Italien, Kanada, Mexiko und Singapur. Verglichen mit den anderen Ländern landet Deutschland auf dem letzten Platz. Verbesserungsbedarf bestünde laut den Befragten bei der Lehrerfortbildung für Fernunterricht, der Organisation sowie der direkten Interaktion mit Lehrkräften über Video.

Interessanterweise stellt die OECD-PISA-Studie auch fest, dass Schüler\* an Schulen mit mehr verfügbaren digitalen



Eine WDR-Umfrage ergab, dass sich in NRW im Durchschnitt 9,6 Schüler\* einen Desktop und 12,8 Schüler\* ein Tablet teilen müssen. Auf jeden Laptop kommen sogar 30,3 Personen.

Illustration: Agneta Becker

Endgeräten durchschnittlich schlechter im PISA-Test abgeschlossen als Schüler\* anderer Länder. Die Vermutung, dass ein erfolgreiches digitales Konzept mehr zum Erfolg benötigt als nur Hardware-Präsenz, lässt sich also auch auf internationaler Ebene bestätigen.

## ANSÄTZE FÜR EINE MODERNE DIGITALE SCHULE

Es ist ersichtlich, dass Deutschland in der Digitalisierung der Bildung erheblichen Nachholbedarf hat. Als zusätzliche lokale Herausforderungen kommt hinzu, dass sich NRW im innerdeutschen Vergleich nicht mit Ruhm bekleckert. Dennoch gibt es einige Hebelpunkte, an denen die Politik ansetzen kann.

An erster Stelle steht hierbei ordentlich ausgebildetes Personal. Die Wartung des IT-Systems darf in einer digitalen, zukunftsorientierten Schule nicht bloß in die Verantwortung der Informatik- oder Mathematiklehrer\* fallen, sondern muss zwangsläufig einem schulischen „digitalen Hausmeister“ zufallen. Hierbei wäre es sowohl denkbar, die Verantwortungsbereiche der bisherigen Hausmeister\*, auszuweiten, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, als auch eine neue, eigenständige Stelle hierfür zu schaffen.

Ein Kernbestandteil einer funktionalen digitalen Infrastruktur ist zudem die Konnektivität, der umfassende WLAN-Anschluss in der Schule. Kleinere Zwischenlösungen wie ein mobiler WLAN-Hotspot auf einem Rollwagen können zwar eine sinnvolle Überbrückung sein, jedoch in puncto Netzwerksicherheit und Wartungsintensität flächendeckendes WLAN in der Schule nicht ersetzen.

Hand in Hand mit dem Schul-WLAN muss ein Verhaltenskodex gehen, eine Art digitale Hausordnung für Schüler\* sowie Lehrer\*. Damit einher geht eine klare, transparente Kommunikation über Vorratsdatenspeicherung, durch die Beteiligte Informationen darüber erhalten, was gespeichert wird, und wie lange. Generell müssen staatliche Akteure den Schulen in Belangen des DSGVO unter die Arme greifen und für einheitliche Klarheit in der konkreten Umsetzung sorgen.

## DAS PERSÖNLICHE HANDY ALS DIGITALE LERNHILFE NUTZEN

Ein weiteres Problem, das wiederholt genannt wird im öffentlichen sowie politischen Diskurs, ist das der Verfügbarkeit von mobilen Endgeräten wie Tablets, Laptops oder Smartphones. Damit ist die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit in der Schule eng verknüpft, denn Schüler aus armen oder bildungsfernen Familien haben oft keine eigenen IT-Geräte, höchstens ein Handy. Es werden dringend schulische Investitionen benötigt, die allen Schülern\* flächendeckend Zugang zu digitalen Endgeräten verschafft.

Als zwischenzeitliche Lösung bietet sich an, das „Bring-Your-Own-Device-Prinzip“ anzuwenden, also die Nutzung der privaten Geräte der Schüler\* zuzulassen. Eine Bitkom-Umfrage eröffnet, dass ab einem Alter von 12 bis 13 Jahren 95 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland ein Handy besitzen. Das individuelle Handy könnte begleitend zum analogen Unterricht als digitale Lernhilfe aktiviert werden. Dies klappt allerdings nur, wenn eine einheitliche mobile Lernplattform zur Verfügung gestellt wird, auf der Lerninhalte ergänzend zum analogen Unterricht von dem\* Lehrer\* bereitgestellt werden können.

Um Lehrkräfte nicht zu überfordern, muss diese jedoch einfach zu bedienen sein und darf die Komplexität der Apps für moderne soziale Medien nicht übersteigen. Dazu passend muss ein pädagogisches Konzept her, in dem analoge und digitale Inhalte ineinander greifen und sinnvoll miteinander kombiniert werden. Wichtige Komponenten wären etwa die zeitgebundene Verpflichtung sowie die handschriftliche Erarbeitung von Lerninhalten. Die Einbindung von Technologien wie OCR-Texterkennung oder Online-Sprechstunden würden sich ebenfalls anbieten. Die digitalen Inhalte können und dürfen aber niemals analoge Inhalte ersetzen, in einer zukunftsfähigen Schule müssen sie diese vielmehr ergänzen. Ähnliche Modelle sind bereits im Schulunterricht der baltischen Staaten sowie in Dänemark etabliert.

Die Digitalisierung der Schule kann nur erfolgreich sein, wenn sie im Einklang steht mit einer ordentlichen digitalen und personellen Infrastruktur einerseits sowie innovativen und kombinierenden pädagogischen Konzepten andererseits.

Erfolgreiche Best-Practice-Modelle im Ausland erlauben der Landesregierung längst einen Einblick in die tagtägliche Funktionsweise von digitalen Lerntools. Es wäre sinnvoll und erfolgversprechend, sich im europäischen und auch außer-europäischen Umland nach solchen Lösungen umzusehen, und die gewonnenen Erfahrungswerte für das deutsche bzw. nordrhein-westfälische Schulsystem zu nutzen. ■



# Den Schulen fehlt weit mehr als Tablets

Der **Digitalpakt** kommt in Münster erst im nächsten Schuljahr richtig an

Von Thomas Krämer

Deutsche Schulen haben bei der Digitalisierung einen enormen Rückstand aufzuholen. Das hat sich inzwischen herumgesprochen. Das Geld dafür ist zwar prinzipiell da, denn die notwendigen Milliarden und Millionen haben Bund und Länder unter der Bezeichnung Digitalpakt bereitgestellt. Sogar die Verfassung wurde dafür geändert. Nur, wie wird das Geld verteilt und wo kommt es wann bei Schülern\* und Lehrern\* in Münsters Schulen an? Und können Tablet & Co. etwas an den Benachteiligungen der Kinder aus armen oder bildungsfernen Familien ändern?



**L**udger Watermann kann sich über zu wenig Arbeit derzeit nicht beklagen. Der Abteilungsleiter „Planung, schulische Infrastruktur, IT“ im städtischen Schulamt ist für Schulentwicklungsplanung sowie die Finanz- und Investitionsplanung im Schulbereich verantwortlich. Er ist der Mann, der von Amts wegen die Umsetzung des Digitalpaktes an Münsters Schulen koordiniert. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt daher, dass die Stadt Millionen Euro aus mehreren großen Fördertöpfen beantragt und das Geld bei ihren 83 Schulen mit über 50.000 Schülerinnen und Schülern in Form von Breitband-Anschlüssen, Servern, Beamern, Präsentationstechnik, Computern und mobilen Geräten wie Laptops und Tablets ankommt. „Ein umfangreiches Arbeitsvolumen mit umfangreichen Vorarbeiten“ sei das, so Watermann. So ist etwa der aktuelle Stand der Ausstattung und der Bedarf der einzelnen Schulen an neuen Geräten zu ermitteln.

## 14,1 MILLIONEN EURO FÜR DIGITALE SCHULEN IN MÜNSTER

14,1 Millionen Euro kann die Stadt von dem „DigitalPakt Schule“, so die offizielle Bezeichnung des größten Förderbudgets,

auf Antrag für sich beanspruchen. Das Geld wird vom Bund bereitgestellt. Zehn Prozent Eigenanteil muss der Schulträger, also die Stadt, beisteuern. „Die Mittel sind maßgeblich gedacht für den Ausbau der digitalen Infrastruktur, zum Beispiel für WLAN-Anschlüsse“, erklärt Watermann, „der nimmt den größten Anteil in Anspruch.“ Alle pädagogisch genutzten Schulräume würden digital umgerüstet, etwa auch Turnhallen. In Münster sind das allein rund 2700 Räume, die umgebaut werden müssen. Schon jetzt ist absehbar, dass „wir mit dem Geld nicht komplett auskommen.“

Die Verwaltung folgt den Vorgaben des kommunalen Medienentwicklungsplans (MEP) aus dem Jahr 2015 und einer Beschlussvorlage, die noch der alte Stadtrat im Juni 2020 verabschiedet hat. Bislang ist noch kein Antrag bei der Bezirksregierung Münster gestellt, sie bearbeitet die Anträge des Digitalpaktes aus dem Münsterland und zahlt die bewilligten Mittel aus. „Auf den Regierungsbezirk Münster entfallen Förderbudgets in Höhe von exakt 146.659.387 Euro“, gibt Ulla Lütkehermölle aus der Pressestelle des Regierungspräsidiums (RP) präzise Auskunft. 108 Anträge seien bewilligt und 21 Prozent der Gesamtsumme bereits ausgezahlt worden (Stand: 20.10.2020).



Illustration: Agneta Becker

Ein konkretes Ausschreibungsergebnis für die Mammutinvestition lag Watermann im Oktober noch nicht vor, weil die Marktübersicht noch fehlte. Deshalb habe bis dato kein Antrag bei der Bezirksregierung gestellt werden können. Zusätzliches Erschwernis für den Schulträger Stadt: Mit dem Antrag muss dem RP ein „technisch-pädagogisches Einsatzkonzept“ (TPEK) vorgelegt werden. Bürokratie satt also. Im Frühjahr oder Frühsommer hofft Watermann das O.K. von der Aufsichtsbehörde am Domplatz zu bekommen. Mit der Digitalisierung der Schulen wird es in Münster also erst irgendwann im nächsten Schuljahr was.

Und die Umsetzung an den Schulen? Die werde stufenweise erfolgen, „getaktet“, wie sich Abteilungsleiter Watermann ausdrückt. Der Fahrplan, was wann wie erfolgt, sei noch nicht festgelegt. Eines sei aber klar: „Es gibt keine flächendeckende Präsentationstechnik.“

### LAPTOPS UND TABLETS FÜR SCHÜLER\* UND LEHRER\*

Bewilligt bekommen hat die Stadt bereits 2,3 Millionen Euro aus einem anderen Budget, gedacht für die „digitale Sofortausstattung“ der Schülerinnen und Schüler mit „digitalen Endgeräten“. Damit gemeint sind mobile Geräte wie Laptops und Tablets. Finanziert wird das Sofortprogramm von Bund und Ländern, zehn Prozent der Kosten übernehmen wieder die Schulträger. Mit diesem auch „Digitalpakt II NRW“ genannten Finanzpaket sollen für Münster insgesamt 4500 iPads angeschafft werden. „Die ersten tausend sind schon da und werden ausgeliefert“, verweist Watermann auf einen ersten Erfolg. Die Verteilung an die Schulen erfolge nach einem Schlüssel mit Sozialindex. Auch für die Lehrerinnen und Lehrer kann die Stadt „dienstliche Endgeräte“ aus einem Fördertopf gleichen Namens ordern, den das Land NRW ohne Eigenanteil der Schulträger bereitgestellt hat. Der Antrag für die Münster zustehende Summe von 1,6 Millionen Euro ist gestellt.

Von den angeforderten iPads sind unterdessen einige am Ratsgymnasium und an der Primus-Schule eingetroffen. Zwei münstersche Schulen, die aufgrund von Standort, Konzeption, Schüler\*schaft und den Lernbedingungen unterschiedlicher kaum sein können. Stellvertretend für die vielgestaltige Schullandschaft der Domstadt sozusagen. Hier das älteste städtische, zentrumsnah gelegene Gymnasium, dort eine junge Reformschule mit zwei Standorten am südlichen Stadtrand. Hier die traditionelle Schule mit Oberstufe und klarer Leistungsorientierung auf das Abitur, dort eine inklusive Gemeinschaftsschule mit altersgemischten Lerngruppen, durchgehend für die

Jahrgänge 1 bis 10, die mehrere Schulabschlüsse im Blick hat. Eine gebundene Ganztagschule sind beide, wenn auch jeweils in unterschiedlicher Ausprägung.

### DIGITALISIERUNG HAT AM RATSGYMNASIUM LÄNGST BEGONNEN

„Wir haben schon zwei Klassensätze mit iPads bekommen“, sagt Oberstudiendirektor Hendrik Snethkamp, Leiter des Ratsgymnasiums am Bohlweg. Überhaupt befasse sich seine Schule, in Münster als „Rats“ geläufig, nicht erst seit dem Digitalpakt mit dem Thema Digitalisierung. Eigens zum Zweck der Fortbildung seiner 70 Kollegen\* zu dem Thema flössen in diesem Jahr 1000 Euro aus dem jährlichen Schulbudget, unter anderem für Experten von außerhalb. „Zwei Kollegen sind formal für das Thema Digitalisierung bei uns zuständig, doch der Unterstützungsbedarf in dem Bereich ist größer.“ Auf der Wunschliste des Schulleiters steht obenan mehr qualifiziertes Personal, etwa ein digitaler Hausmeister und andere Fachkräfte. Auch schnellere Planungsabläufe und weniger Bürokratie hält er für notwendig.

Doch gemessen an vielen anderen Schulen befindet sich Münsters ältestes Gymnasium in einer privilegierten Situation, und auch die Eltern seiner 700 Schüler\* gehören sicher weit überwiegend nicht zur sogenannten Unterschicht. Das Schulinventar hat schon jetzt einiges zu bieten: drei PC-Räume, Beamer in allen Klassenräumen, durchgehend WLAN, „E-Tafeln“ (Whiteboards) in den naturwissenschaftlichen Räumen. „Wir sind dabei, alle Lehrer zunächst aus Schulmitteln mit iPads auszustatten und das später mit den Fördergeldern zu verrechnen“, erläutert Snethkamp. Ein Fernziel seien mobile Endgeräte für alle Schüler\*, um sie mit in die Schule bringen zu können. Allerdings: Zahlen müssen die Tablets die Eltern. Für Schüler\* aus ärmeren Elternhäusern, deren Zahl der Direktor nicht nennen will, dürfte das schwierig bis unmöglich werden.

Engpässe bei der Hardware überbrückt das Rats auch mal eben selbst – wenn es nicht anders geht. So konnte ein Informatik-Lehrer gemeinsam mit Oberstufenschülern 21 IT-Altgeräte, die von Eltern gespendet wurden, wieder für andere Schüler\* fit machen. Weitere Geräte sollen folgen.

### PRIMUS-SCHULE: BRENNPUNKTSCHULE AN ZWEI STANDORTEN

Von solchen Problemen können die Lehrer\* und Schüler\* an der Primus-Schule nur träumen. Zwar sind auch hier gerade 40 iPads für den schulinternen Einsatz aus dem Digitalpakt-Programm angekommen. Doch an der Brennpunktschule mit zwei Standorten in Berg Fidel und im Stadtteil Geist ist die mangelhafte Digitalisierung nur ein Problem unter weiteren, erst recht in der Corona-Pandemie. „Zirka 60 bis 70 Prozent unserer Schüler haben eine Migrationsvorgeschichte. Sie stammen aus 30 bis 40 Nationen“, erläutert Schulleiter Dr. Reinhard Stähling einige der alltäglichen Herausforderungen, vor denen

seine Schule steht, „zirka 20 Prozent haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.“ Aufgenommen ins erste Schuljahr werde dennoch grundsätzlich jedes Kind. Durchgehend bis zur Klasse 10 lernen die Schüler\* zusammen in einer altersgemischten Klassengemeinschaft. Noten gibt's erst im 9. Schuljahr. Die Lehrkräfte stellen für jeden einzelnen Schüler\* die passenden Aufgaben; bei der Lösung helfen sich die Schüler\* gegenseitig und üben so von klein auf solidarisches Verhalten ein. Die 520 Kinder und Jugendlichen werden von Teams aus Lehrern\*, Sonderpädagogen\* und pädagogischen Fachkräften\* unterrichtet.

Trotz der erfolgreichen Arbeit an der Reformschule bleiben die Probleme, die die Schüler\* zu Hause haben oder sie von dort mitbringen. Etwa die Hälfte von ihnen kommt aus Familien, die von staatlichen Hilfsleistungen leben müssen. Welche Belastungen das für Kinder, Eltern, aber auch die Lehrkräfte mit sich bringt, hat die Corona-Krise besonders deutlich gemacht. Erst im März und nun im November. Beide, Krise und Digitalisierung, zeigen und verstärken die Ungleichheit.

### JAHRZEHNTELANGE VERNACHLÄSSIGUNG

Die Erfahrungen von Sonderpädagoge Christian Möwes, als didaktischer Leiter mit der Digitalisierung an der Schule betraut, bestätigen das. „Viele Schüler sind im Lockdown nicht erreichbar. Dazu kommt ein hoher Krankenstand bei den Lehrern.“ Mitte November befanden sich 41 Schüler\* zu Hause in Quarantäne, weil sich ein Familienmitglied in mit dem Corona-Virus infiziert hatte. „Die oft beengten Wohnverhältnisse begünstigen

Infektionen zusätzlich. Zu den Schülern halten wir entweder telefonisch Kontakt, oder die Sozialarbeiter und Sonderpädagogen fahren für Hausbesuche raus, um Unterlagen vorbeizubringen.“ Der Fernunterricht per Videokonferenz scheitert an den fehlenden technischen Voraussetzungen und daran, dass die Lehrkräfte dafür nicht ausgebildet sind. Immerhin müssen die Schulbesucher\* während des krisenbedingten Ganztagsunterrichts keine Hausaufgaben machen, um die Elternhäuser zu entlasten.

*„Der Fernunterricht per Videokonferenz scheitert an den fehlenden technischen Voraussetzungen und daran, dass die Lehrkräfte dafür nicht ausgebildet sind.“*

Aber nicht nur im Elternhaus vieler Schüler\* fehlt es an WLAN, Computer oder Druckern. Auch die Primus-Schule schiebt einen massiven Investitionsbedarf vor sich her. „Wir haben zwar seit zwei Jahren WLAN, aber das ist störanfällig. Auf einen Glasfaseranschluss warten wir schon länger. Deshalb können wir keine Videokonferenzen abhalten, und die langsame Datenleitung zwischen unseren beiden Standorten Berg Fidel und Geist ist eine Zumutung“, ärgert sich Möwes. Auf eine baldige Verbesserung der Verhältnisse hofft er, gibt sich jedoch realistisch: „Was jahrzehntelang vernachlässigt wurde, lässt sich nicht in einem Jahr ändern.“

## VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT



Klaus Dörre  
**In der Warteschlange**  
Arbeiter\*innen und die radikale Rechte  
2020 – 355 S. – 30,00 €  
ISBN 978-3-89691-048-6

Warum scheinen vor allem männliche Arbeiter unter den Sympathisierenden rechtsradikaler Parteien und Bewegungen zu sein? Gegen luftige Erklärungsversuche setzt Klaus Dörre Forschungen, denen er über 40 Jahre lang in Arbeitermilieus nachgegangen ist. Dokumentiert wird eine rechte Tiefengeschichte, die sich im Lauf der Zeit radikalisiert.



Anna Hartmann  
**Entsorgung der Sorge**  
Geschlechterhierarchien im Spätkapitalismus  
2020 – 225 S. – 25,00 €  
ISBN 978-3-89691-260-2

Anna Hartmann untersucht das ungelöste Problem der Sorge. Sie kommt in ihrer kenntnisreichen Studie zu dem Schluss: Emanzipatorische Sorge-Verhältnisse setzen einen veränderten individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit dem Umstand voraus, dass wir auf andere angewiesen sind, die für uns Sorge tragen.



## Gemeinsamer Unterricht nur, wenn's passt

Warum die Inklusion falsch durchgeführt wird in unserem Land

Von Linus Friedmann

**Das Wort Inklusion stammt von dem lateinischen Wort „inclusio“ ab und bedeutet „Einschluss“. Im Sinne von nicht ausgrenzen oder von Beginn an einschließen. Denn: Wenn alle Teil von etwas sind, dann wird der Unterschied zur Normalität.**

**Das ist die Idee der Inklusion. Übertragen auf die Schule bedeutet das, behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam zu unterrichten.**

**Und zwar von Anfang an. Das ist die Theorie.**

**Aber warum tut sich Deutschland und insbesondere NRW so schwer mit der Umsetzung?**

**U**m das zu verstehen, muss man ein paar Jahre zurückblicken. Im Jahr 2009 ist die UN-Behindertenkonvention in Kraft gesetzt worden, ein Übereinkommen über die Rechte von Behinderten. Es nimmt den Unterzeichnerstaat Deutschland in die Pflicht, das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Kindern zum Regelfall zu machen. In der Konvention steht geschrieben, es solle sichergestellt werden, dass „Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben“. Mit anderen Worten: Kinder sollen nicht aufgrund von einer Behinderung vom gemeinsamen Unterricht ausgeschlossen werden.

## ÜBERSTÜRZTE EINFÜHRUNG AN DEN SCHULEN

Nach dem Regierungswechsel in NRW 2010 zu Rot-Grün wollte die Grünen-Chefin und spätere Schulministerin Sylvia Löhrmann das gemeinsame Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder gemäß der UN-Konvention zum Regelfall machen. Ein sehr plausibler und auch schöner Gedanke, Kinder mit Behinderung in den „normalen“ Alltag zu integrieren. Im Groben steht die Idee dahinter, Kinder mit Behinderung besser auf das „echte“ Leben und die Selbstständigkeit vorzubereiten. Kinder ohne Behinderung sollen früh den Umgang mit behinderten Kindern erlernen und einüben, so dass gar nicht erst Berührungängste oder Vorurteile entstehen.

Das entsprechende Gesetz, dass Schüler\* mit Förderbedarf das Recht bekommen, eine Regelschule zu besuchen, wurde zum Schuljahr 2013/2014 von der rot-grünen Landesregierung jedoch Hals über Kopf eingeführt. Hals über Kopf deswegen, weil kein fundiertes Konzept dahintersteckte. Versprochene Sozialarbeiter\* wurden nicht ausgebildet und zusätzliche Förderlehrer\* zunehmend als Vertretungslehrer\* eingesetzt. So konnten sie ihre eigentliche Aufgabe gar nicht wahrnehmen. Entsprechende Fortbildungen für Lehrer\* blieben größtenteils aus.

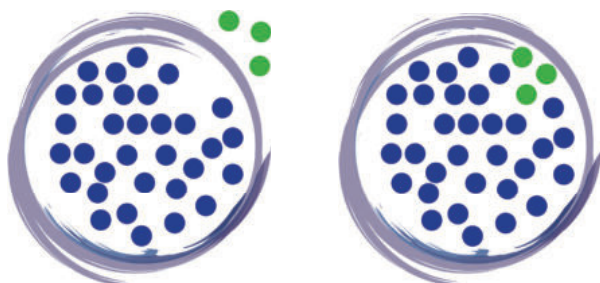
Die Folgen: Das Fachpersonal fehlte an den Schulen, Lehrer wie Eltern fühlten sich schnell überfordert. Auch deswegen wurde die rot-grüne Landesregierung 2017 wieder abgewählt. Die neue Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) kündigte dann im Sommer 2018 einen Kurswechsel in der

haben, auch tatsächlich Abitur zu machen – also auf Schüler\* mit körperlichen Einschränkungen, aber nicht auf solche mit Lernbehinderungen. Alle inklusiven Bemühungen darüber hinaus werden nicht gefördert. Diese kann die Schule freiwillig anbieten.

Kann dieses neu installierte Konzept der „Inklusion light“ den Kindern mit Behinderung helfen, selbstverständlicher Teil der Schülerschaft zu werden, ohne den schulischen Betrieb zu bremsen und zu verkomplizieren? Fakt ist auf jeden Fall, dass das Konzept ein großer Rückschritt in der Inklusion ist. Die Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf profitieren gar nicht davon. Diese neue Herangehensweise dient vor allem dazu, das „Chaos“ an den Regelschulen unter Kontrolle zu bekommen und die Lehrpersonen zu entlasten.

Für viele Kritiker\* ist „Inklusion light“ ein Schritt in die falsche Richtung. Die Einführung der zielgleichen Inklusion sei ein Schritt zurück in die 1990er-Jahre, meint Bernd Kochanek vom Elternverband „Gemeinsam Leben, gemeinsam Lernen – der Inklusionsfachverband“. Dadurch, dass sich Schulen freiwillig zu Schwerpunktschulen umgestalten und an der Inklusion teilnehmen könnten, ohne dass sie vom Ministerium dazu verpflichtet würden und durch die weiterhin fehlende finanzielle und materielle Unterstützung vom Land fühlten sich viele Schulen alleingelassen. Sie seien schlichtweg nicht in der Lage, den Mehraufwand mit ihren begrenzten Kapazitäten zu meistern. Somit stiegen immer mehr Schulen aus, da die Arbeitsbedingungen für die Lehrenden und die Betreuungsbedingungen für die Schüler\* schlechter geworden seien.

Illustrationen: Agneta Becker



Bildungspolitik an. Mit dem Ziel, Inklusion an bestimmten Schulen zu bündeln und zielgerichteter zu gestalten. An diesen „Schwerpunktschulen“ sollen bis 2025 zusätzliche Stellen geschaffen werden, so Gebauer. Das soll so funktionieren, dass weiterführende Schulen in der Zukunft nur noch inklusiven Unterricht anbieten können und dürfen, sofern sie feste Qualitätsstandards erfüllen und ein schlüssiges Inklusionskonzept vorlegen.

## SCHWERPUNKTSCHULEN UND „INKLUSION LIGHT“ DREHEN DAS RAD ZURÜCK

Zudem soll die Inklusion laut Ministerium an Gymnasien von nun an in der Regel „zielgleich“ stattfinden. Das heißt, dass die Kinder, ob behindert oder nicht, den gleichen Abschluss anstreben sollen. Diese aktuell vom Düsseldorfer Ministerium vorgegebene zielgleiche Inklusion an Gymnasien führt zu einer Art „Inklusion light“, da **Schüler mit Lernbehinderungen ausgenommen** sind. Gymnasien sollen sich also nur auf Schüler\* konzentrieren, die das Potential

*Inklusive Klassen mit ihren komplexeren sozialen Situationen bieten vielfältigere Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für alle Schüler\**

Die Folge: ein Rückfall in die alten Verhältnisse, in die Trennung der lernstarken Kinder und Jugendlichen ohne Behinderung von quasi allen anderen.

## VON EINEM SCHLÜSSIGEN INKLUSIONSKONZEPT PROFITIEREN ALLE BETEILIGTEN

Wäre also nicht die Investition von Ressourcen in die, von der rot-grünen Landesregierung 2010 in die Wege geleitete, zieldifferente Inklusion für die Bildung aller Kinder und Jugendlichen die bestmögliche Maßnahme gewesen? Nun, von einem gut strukturierten und funktionierenden Inklusionskonzept würden vermutlich alle Beteiligten profitieren. Dass Kinder mit Behinderung das Lerntempo in einer Schulklasse bremsen und durch ihre individuellen Bedürfnisse die Qualität und den Ablauf des Unterrichts stören, ist insofern kein triftiges Argument gegen die Inklusion, da die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerschaft in einer Klasse nicht für die Leistungsentwicklung entscheidend sind. Inklusive Klassen mit ihren komplexeren sozialen Situationen

Illustration: Agneta Becker



## NRW TRITT IM GRUNDE SEIT ZEHN JAHREN AUF DER STELLE

Das Wort Inklusion beschreibt schließlich auch einen mittel- und langfristigen Prozess: Durch ihn wird das Gros der Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, die bis dato von einer heterogenen Gemeinschaft ausgeschlossen waren, in diese Gemeinschaft integriert. In Nordrhein-Westfalen zieht sich dieser Prozess mittlerweile seit nunmehr einer Dekade hin, geändert hat sich aber an der unbefriedigenden Situation der Trennung bisher im Grunde noch nichts.

Damit Kinder und Jugendliche mit Behinderungen voll integriert werden können, sollten sie ab dem Kindergarten mit Kindern ohne Einschränkung aufwachsen und zieldifferent dieselben weiterführenden Schulen besuchen dürfen. So können beide Schüler\*gruppen von Beginn an von- und miteinander lernen. So wird neben dem gemeinsamen Lernen vor allem das Leben von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen früh zur Normalität. Es reicht nämlich nicht aus, wenn gehandicapte Menschen nur Teil unserer Gemeinschaft sind. Die Inklusion wird erst dann zum Erfolg, wenn sie voll integriert sind und wie selbstverständlich dazugehören. ■

bieten vielfältigere Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für alle Schüler\*. Die Stärkung des Sozialverhaltens, der Empathie und Rücksichtnahme sowie die Förderung von Teamwork sind Eigenschaften, die nicht nur in unserer Gesellschaft und Arbeitswelt immer wichtiger werden.

Dadurch können Kinder ohne Handicap früh den Umgang mit behinderten Menschen lernen. Indem die Kinder gemeinsam und voneinander lernen, kann Vorurteilen oder auch Berührungsängsten im ganz jungen Alter entgegengewirkt werden. Vor allem würden davon aber selbstverständlich viele Kinder und Jugendliche profitieren, die bis vor einiger Zeit noch in Förderschulen, getrennt von den „normalen“ Schülern\*, lernen mussten.

*Spendenauftrag !!*

Wir benötigen dringend Geld für Kaffee, Kaffeefilter, Milch, Lebensmittel ...

**MALTA** Münsters Arbeitslosentreff  
Achtermannstraße 10-12 | 48143 Münster  
Tel 0251 4140553

Das MALTA ist ein offener Treff für Arbeitslose. Es ist eine ergänzende Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit.



#### Kein Tannenbaum für Arme:

Ausgaben für einen Weihnachtsbaum oder ein Geschenk sind „nicht regelsatzrelevant“

Illustration: Agneta Becker

# Den Bedarf mit spitzem Bleistift kleingerechnet

Warum der Hartz-IV-Satz eigentlich bei 644 Euro liegen müsste

Von Arnold Voskamp

**Der Regelbedarf bei Hartz IV (entspricht Arbeitslosengeld II bzw. Alg II), in der Sozialhilfe und der Grundsicherung wird aktuell zum 1. Januar 2021 neu festgesetzt. Der Paritätische Wohlfahrtsverband hält das gesamte Hartz -IV-Berechnungssystem für Trickserei – und fordert 212 Euro mehr, eine Anhebung auf 644 Euro.**

**D**er Regelbedarf ist das, was den Bedürftigen neben der Miete gezahlt wird. Bislang sind das 432 Euro für alleinstehende Erwachsene, für Partner oder Partnerin oder weitere Haushaltsangehörige gibt es geringere Sätze. Die Regelsätze bestimmen für sieben Millionen Menschen in Deutschland, was sie als Lebensunterhalt ausgeben können.

Das Forsa-Institut hat Anfang 2020 im Auftrag des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes eine repräsentative Umfrage gemacht, wie viel eine alleinstehende Person neben der Miete zum Leben braucht. Die Befragten gaben im Durchschnitt eine Summe von 728 Euro pro Monat an, also fast 300 Euro mehr als vom Jobcenter oder Sozialamt gezahlt. Für 2021 soll der monatliche Satz auf 446 Euro steigen. Sozialverbände und

Gewerkschaften äußern sich kritisch über die Berechnung dieses Bedarfs.

### Übles Spiel mit der Statistik

Der Regelsatz soll ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Er wird in einem aufwendigen Verfahren festgelegt. Früher gab es den sogenannten Warenkorb. Darin war der monatlich pro Person zugestandene Konsum abgebildet, also soundso viele Becher Joghurt, so viel Zahnpasta, Buskarten, Socken, Schreib- und Lesematerial usw. Das führte immer wieder zu vielen Diskussionen und zu Fragen wie: „Was ist an diesem vorbestimmten Konsum menschenwürdig?“

Schließlich wurde das Verfahren ersetzt durch ein sogenanntes Statistikmodell. Die Haushalte mit den niedrigsten Erwerbseinkommen sollten der Maßstab für eine menschenwürdige Grundsicherung sein. Zunächst waren es die 20 Prozent der Haushalte mit den niedrigsten Erwerbseinkommen, an deren Konsum der Regelsatz bemessen wurde. (Die Daten kommen vom Statistischen Bundesamt, dieses erhebt viele Daten, auch zum Konsum, nach Einkommensgruppen gestaffelt.) Später wurden die 5 Prozent relativ am besten Verdienender aus den 20 Prozent noch herausgenommen. Nun sind die 15 Prozent mit den niedrigsten Einkommen der Maßstab. Damit ließ sich der Regelsatz niedriger halten.

## Hartz IV 2021 - Wie hoch? Was ist drin?

Zum 1.1.2021 werden die Regelsätze bei Hartz IV (und Sozialhilfe) festgelegt auf 446 Euro für alleinstehende Erwachsene sowie entsprechend niedrigere für Angehörige im Haushalt.

Die Regelbedarfe wurden in einer „wilden“, nicht nachvollziehbaren Rechnung der Bundesregierung festgelegt, die genaue Bestimmung und evtl. Abweichungen lassen sich über die u.a. Quelle feststellen.

	Erwachsene allein	Erwachsene Paar, jeweils	weitere Erwachsene je	Kind unter 6 Jahre	Kind 6 bis unter 14	jugendlich 14 bis unter 18
<b>Bedarf monatlich</b>	<b>446,00</b>	<b>401,00</b>	<b>357,00</b>	<b>283,00</b>	<b>309,00</b>	<b>373,00</b>
<b>nach Verbrauchsgruppen</b>						
Nahrung, alkoholfreie Getränke	154,75	139,28	123,80	92,82	121,16	164,80
alkohol. Getränke, Tabakwaren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bekleidung, Schuhe	37,00	33,30	29,60	45,27	37,46	44,58
Strom, u.ä.	37,80	34,02	30,24	8,85	14,27	20,27
Einrichtung Haushalt	27,16	24,44	21,73	16,23	13,23	17,05
Gesundheitspflege	17,02	15,32	13,62	8,26	8,15	11,03
Verkehr	40,00	36,00	32,00	26,03	24,63	23,55
Nachrichtenübermittlung	39,87	35,88	31,90	24,75	26,79	26,77
Freizeit, Kultur, Unterhaltung	43,51	39,16	34,81	45,28	44,28	39,24
Bildung	1,61	1,45	1,29	1,53	1,60	0,66
Verrechnung Gaststättendienste	11,65	10,49	9,32	3,15	6,99	10,54
Andere Waren u. Dienste	35,53	31,98	28,42	10,63	10,61	15,00

**Zahlen nach:** Rüdiger Böker, Aufteilung nach EVS-Abteilungen des Regel-Bedarfs 2016 – 2017 – 2018 – 2019 – 2020 – 2021; <https://t1p.de/3pxo>



**Keine Haustiere für Arme?**  
Foto: Agneta Becker

### Die Ärmsten dienen als Maßstab

Eine weitere Absenkung erklärt sich dadurch, dass in der Bezugsgruppe viele Leistungsempfänger\* waren, die ergänzend zum niedrigen Lohn noch Geld vom Jobcenter bezogen. Deren Konsumausgaben werden einerseits von der Höhe des Regelsatzes begrenzt, gleichzeitig sind sie aber der Maßstab für dessen Höhe. Ebenso findet sich eine erhebliche Anzahl von Personen mit „verdeckter Armut“ in der Vergleichsgruppe. Das sind

Menschen mit geringen Einkommen, die aber dennoch keinen Antrag auf aufstockende Sozialleistungen stellen, weil sie sich schämen und sich nicht in eine Sozialbehörde trauen. Nach Schätzungen beträgt die Dunkelziffer der verdeckten Armut in Deutschland 40 bis 60 Prozent (Hans Böckler-Stiftung 2015, Caritas 2018 und andere).

Nun wird nicht einfach der Verbrauch der unteren Einkommensschichten als Maß für den Regelbedarf genommen. Nein, nein, die Ministerialbürokratie ist nämlich sehr findig und hat dort weiter kleingerechnet. Das Warenkorbmodell ist nicht ganz verschwunden, wird nun aber in negativer Form eingesetzt. Aus den Konsumausgaben der Menschen mit den untersten 15 Prozent der Einkommen werden „nicht regelsatzrelevante“ Ausgabenpositionen herausgestrichen.

### Kein Tannenbaum für Arme

Das Diakonische Werk hat diese Streichungen untersucht und zusammengerechnet. 2020 beliefen sie sich im Regelsatz Alleinstehender auf 160 Euro monatlich. 27 Prozent des Konsums der Vergleichsgruppe hat das Bundesarbeitsministerium herausgerechnet, um so auf 432 Euro zu kommen. Nicht mehr drin sind viele, viele kleine Verbrauchspositionen, beispielsweise ein Café-Besuch, ein Blumenstrauß, ein Haustier oder das Futter dafür, ein Geschenk, ein Weihnachtsbaum. Zwar soll der Besitz eines Autos möglich sein, um Arbeit zu finden oder dieser nachzugehen. Kosten des Verkehrsmittels Auto werden jedoch als „nicht regelsatzrelevant“ aus den Ausgaben gestrichen.

Der Paritätische ergänzt die notwendige Korrektur des Regelsatzes durch zwei weitere Forderungen: Sogenannte weiße Ware (Kühlschrank, Waschmaschine etc.) soll nicht mehr im Regelsatz pauschaliert erfasst werden. Es ist unmöglich, das Geld dafür im Hartz-IV-Bezug anzusparen, stattdessen soll sie als einmalige Leistung gewährt werden. Und Strom soll künftig als Bestandteil der Kosten der Unterkunft gewährt werden.

Die Haltung der Politik dazu ist einfach zu verstehen. „Die Gerechtigkeit ist eben nicht, die Grundsicherung so auszugestalten, dass ich möglichst lange in der Grundsicherung bleibe“, sagt Tobias Zech, CDU. „Alle bisherigen Bundesregierungen haben gezielt kleingerechnet, was der Mensch zum Leben braucht“, hält Katja Kipping von der Linkspartei dagegen (nd vom 09.10.2020). ■

**Die Expertise „Regelbedarfe 2021**, Alternative Berechnungen zur Ermittlung der Regelbedarfe in der Grundsicherung“ kann hier heruntergeladen werden: <https://www.der-paritaetische.de/publikationen/regelbedarfe-2021-alternative-berechnungen-zur-ermittlung-der-regelbedarfe-in-der-grundsicherung/>





### fast umsonst - mit dabei!

... fast umsonst - mit dabei! richtet sich an Menschen, die aufgrund von Erwerbslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit und geringem Einkommen Unterstützung suchen. Ob es sich um ein Dach über dem Kopf, günstige Kleidung, preiswerte Möbel oder eine erschwingliche Mahlzeit handelt, hier findet man Tipps zum Überleben in Münster. Informationen und Adressen sind auch in Sachen Ämter, Beratung, Weiterbildung und Hilfe zur Selbsthilfe aufgeführt. Armut in Münster muss nicht ins gesellschaftliche Abseits führen. [www.münster-fast-umsonst.de](http://www.münster-fast-umsonst.de)

fast  
umsonst

mit dabei!

## Ombudsstelle

Unabhängige Beschwerdestelle für Kundinnen und Kunden des Jobcenters

### Probleme mit dem Jobcenter?

Lassen Sie sich beraten, wie Sie darauf reagieren können!

- Die Ombudsstelle berät kostenlos und vertraulich.
- Die Ombudsleute arbeiten ehrenamtlich und unparteiisch.
- Sie klären mit Ihnen die Situation, beraten Sie, welche rechtlichen Mittel Ihnen offen stehen oder wo Sie in Münster weitergehende Beratung bekommen.
- Sie versuchen in Konfliktfällen, gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiter/-innen des Jobcenters und Ihnen die Situation zu klären und eine Lösung zu finden.

**Die Ombudsstelle ist in Coronazeiten derzeit nur telefonisch oder per Email zu erreichen!**



#### Für weitere Informationen:

Tel: 0251 492 7069

E-Mail: [ombudsstelle@stadt-muenster.de](mailto:ombudsstelle@stadt-muenster.de)

#### Kontaktdaten:

Ombudsstelle Münster

Stadthaus 1

Klemensstraße 10

Zimmer 136

#### Bürozeiten zur Terminvereinbarung:

Montag: 14:00 Uhr–16:00 Uhr

Mittwoch: 08:00 Uhr–12:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 Uhr–18:00 Uhr

Freitag: 08:00 Uhr–12:00 Uhr



**SPERRE-Aktion:**  
**Wie lange spart man  
in der Grundsicherung  
auf ein Fahrrad?**

## Mit Hartz IV und Ausdauer auf die Leeze

**D**er Regelsatz für Bezieher\* von Arbeitslosengeld II (Alg II oder Hartz IV) setzt sich aus vielen Bedarfsangaben zusammen, aufgeschlüsselt nach Verbrauchsgruppen wie Nahrung und alkoholfreie Getränke, Kleidung und Schuhe usw. Für den Erwerb eines Fahrrads gesteht der Gesetzgeber ab dem nächsten Jahr null Euro monatlich laut Liste zu – einfach nicht vorgesehen. Dagegen sind 0,34 Prozent des Regelbedarfs darin für Zubehör, Einzel- und Ersatzteile angegeben. Das entspricht, bezogen auf die 446 Euro des Regelbedarfssatzes, 1,52 Euro im Monat für Fahrrad(ersatz)teile.

Wir haben überlegt, wie lange man braucht, um damit ein gutes gebrauchtes Fahrrad zusammenzusparen. Vielleicht zehn Jahre...?

### Leeze zu gewinnen!

So lange wollen wir Sie nicht warten lassen, liebe Leserinnen und Leser. Auf dieser Doppelseite haben wir drei Bereiche eines Fahrrads hervorgehoben. Diese Teilstücke finden Sie im übrigen Heft an verschiedenen Stellen wieder. **Wer alle drei Fahrradteile ausschneidet, bei uns mit seiner Adresse und Telefonnummer (Kennwort: Sparleeze) bis zum 3. Februar 2021 abgibt bzw. auf eine Postkarte klebt oder im Briefumschlag zusendet, der oder die hat die Chance, eine Leeze zu gewinnen (unsere Adresse: AbM e. V.; Berliner Platz 8, 48143 Münster).**

Der Gewinner oder die Gewinnerin wird aus den vollständigen Einsendungen ausgelost und im Heft bekanntgegeben. Näheres dazu in der nächsten SPERRE-Ausgabe.

Bis das Rad in Hartz IV zusammengespart ist, dauert es länger, wetten?

Ihre Redaktion

Foto: Agneta Becker



# Armut ist sozialer Sprengstoff

Anna Mayr schreibt über „Die Elenden“ und die Armut

In einer Plattenbausiedlung im Ruhrgebiet als Tochter zweier Hartz-IV-Bezieher aufgewachsen, weiß Anna Mayr, was Armut in Deutschland bedeutet.

Heute arbeitet sie als Journalistin bei der Wochenzeitung Die Zeit und kennt beide Welten: die des Elends und die des Wohlstands. Mit „Die Elenden“ ist ihr ein Buch voller Sachverstand und berechtigter Wut gelungen.

Von Christoph Theligmann



**W**eil er ein Brot gestohlen hat, wird der Protagonist in Victor Hugos (1802-1885) berühmten Roman „Die Elenden“ zur Zwangsarbeit verurteilt. Das Buch wurde 1862 zum Skandal, weil es soziale Fragen schonungslos thematisierte. 16 Jahrzehnte später sind diese soziale Fragen – inzwischen anders gestellt, aber nicht weniger dringlich, zum großen Teil auch weiterhin unbeantwortet – nicht gelöst. Vielleicht ist es diese Kontinuität über einen derartig langen Zeitraum, die Anna Mayr veranlasst hat, ihr Buch genau diesen Titel zu geben, „Die Elenden“. Und auch sie hat eine persönliche Geschichte zu erzählen.

## Arbeitslosigkeit ist wünschenswert

Woher wissen die Menschen in unserer Gesellschaft, dass sie das Richtige tun – zum Beispiel, wenn und dass sie überhaupt arbeiten? Sie meinen es zu wissen, indem sie beim „Anderen“ auf das scheinbar Falsche, das Gegenteil schauen: Die Arbeitslosigkeit als die individuell nicht wünschenswerte, jedoch drohend mögliche Gegenwelt. So wird „Hartz IV“ heute zu einem Schreckgespenst, zu einer Gegenwelt. Aus gesellschaftlicher und politischer Perspektive sei Arbeitslosigkeit durchaus erwünscht, so eine von Anna Mayrs Thesen in ihrem Buch „Die Elenden“. Denn Abgrenzung nach außen diene der inneren Identitätsbildung. Das ist bei Fragen zur Migration ja nicht anders. Die Autorin kennt beide Welten nur zu gut aus eigener Erfahrung: in ihrer Kind-

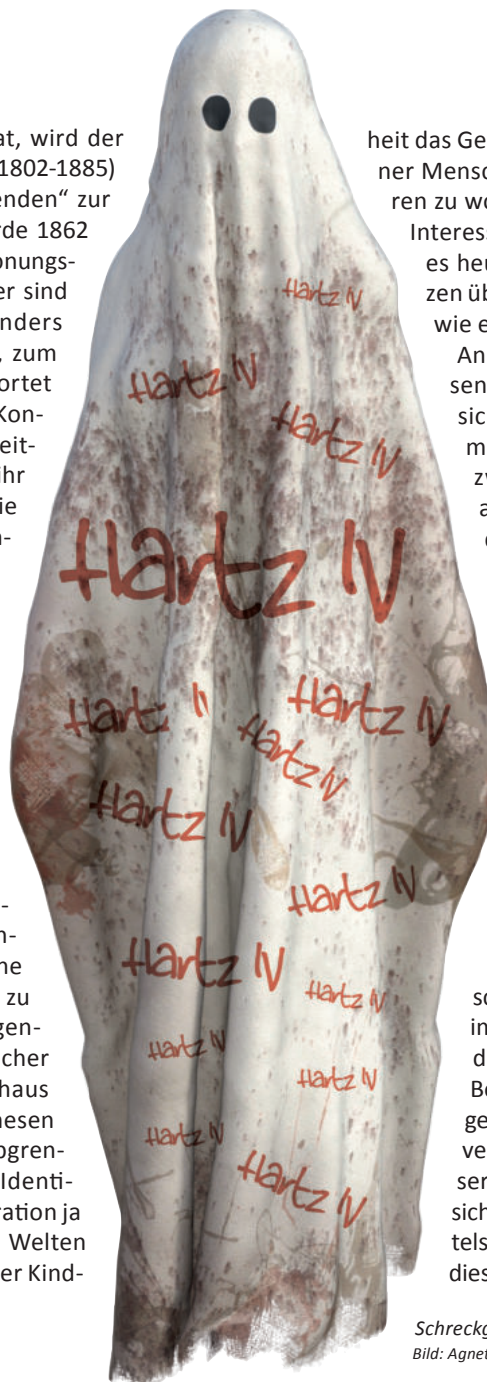
heit das Gefühl, nicht dazuzugehören, als erwachsener Mensch das Gefühl, dort nie mehr dahingehören zu wollen. Allein diese Tatsache verstärkt das Interesse und die Neugier an dem Buch. Zumal es heute immer schwieriger wird, Milieugrenzen über Generationen hinweg zu überwinden, wie es viele soziologische Studien zeigen.

Anna Mayr: „Wenn man davon ausgeschlossen ist, dann hat man gar nicht die Chance, sich eine Identität aufzubauen. Dann geht man zu billigen Mode-Ketten, da kann man zwar wählen, aber man sieht den Sachen an, dass sie für wenig Geld gekauft wurden.“ Armut wird zum Stigma: Draußen bleiben, wer nichts hat!

**„Anna Mayrs Buch ist aufrüttelnd. Es verändert unseren Blick. Und bestätigt: Menschenwürde ist unteilbar. Sie gilt für alle, auch für Arbeitslose.“**

(Hilka Sinning, TV-Beitrag aus Das Erste: titel thesen temperamente, 26.07.2020)

Zur Stigmatisierung sagt der Armutsforscher Christoph Butterwegge: „Kein Armer im Slum in Nairobi muss sich rechtfertigen dafür, dass er arm ist. Aber der Hartz-IV-Bezieher, der wird verachtet und verächtlich gemacht, er wird als Hartzter beschimpft und verlacht, weil er den Leistungsnormen unserer Gesellschaft nicht entspricht und weil sich durch seine soziale Ausgrenzung die Mittelschicht besser fühlt, weil sie selbst nicht von dieser Armut betroffen ist.“



Schreckgespenst Hartz IV  
Bild: Agneta Becker

**Leseprobe 1**

Sie verpassen einen Termin beim Jobcenter. Ihnen werden zehn Prozent Ihres Hartz-IV-Satzes gestrichen. Sie lehnen einen Job ab, weil Sie inzwischen Angst haben, vor die Tür zu gehen. Jetzt bekommen Sie noch mal 30 Prozent weniger Geld. Bis zu 60 Prozent der Leistung konnte man Hartz-IV-Empfängern bis vor Kurzem streichen, wenn sie ihren Pflichten nicht nachkamen. Erst 2019, also etwa 15 Jahre nach der Einführung von Hartz IV, entschied das Bundesverfassungsgericht, dass das zu viel ist. Jetzt sind noch maximal 30 Prozent erlaubt, also Kürzungen bis auf 280 von 420 Euro. Sie stehen jetzt unter andauerndem Stress. Sie wollen überleben, Sie wollen nicht auffallen, Sie wollen niemandem zur Last fallen. Deshalb rauchen Sie, deshalb essen Sie ungesund und deshalb trauen Sie sich nicht, zum Arzt zu gehen. Arme Menschen sterben früher als reiche Menschen, sie haben im Schnitt etwa zehn gesunde Lebensjahre weniger.

Mit denen da draußen haben Sie keine Berührungspunkte mehr. Mit denen, die in Cafés sitzen und an Kulturveranstaltungen teilnehmen. Die Trennung zwischen Zivilisation und Kultur existiert, um das eine als notwendig und das andere als überflüssig darzustellen – damit das Überflüssige denen exklusiv bleibt, die über das Notwendige nicht nachdenken müssen. Vielleicht haben Sie mal Brecht gelesen und denken das jetzt, da Sie seit Jahren nicht mehr an einem schönen Ort waren, in einem Museum oder auf einem Konzert.

Wahrscheinlich denken Sie das aber nicht. Wahrscheinlich fühlen Sie sich klein und machtlos, und kein gesellschaftlicher Diskurs über Verteilungsgerechtigkeit kann Ihnen da rauhelfen. Es geht nicht mehr um Sie (persönlich, individuell) da draußen.



Buchautorin Anna Mayr  
Foto: © Anna Tiessen



Vermieter aufgepasst!!




## Dach überm Kopf

Verein zur Vermittlung und Beschaffung  
von Wohnraum für sozial schwache Gruppen

- Sie haben Wohnraum, den Sie vermieten möchten?
- Sie haben Interesse an gesicherter Miete?
- Sie möchten einen Ansprechpartner bei eventuellen Problemen?
- Sie möchten einen sozialen Beitrag leisten?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

c/o Chance e.V. | Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Tel: 0251 6208847 | E-Mail: [dachueberm Kopf.muenster@gmail.com](mailto:dachueberm Kopf.muenster@gmail.com)

## Die Hartz IV-Spirale: Arme Eltern haben arme Kinder und arme Kinder arme Eltern

Doch nicht nur allein auf der psychologischen Ebene wird Arbeitslosigkeit benötigt, selbstverständlich auch auf der wirtschaftlichen. Und beide bedingen sich gegenseitig. Schlecht bezahlte Jobs anzunehmen, die prekäre Lebenssituationen spiegeln, dafür braucht es etwas, was schlimmer und beschämender ist, und das ist die Arbeitslosigkeit.

In ihrem Buch plädiert Anna Mayr dafür, unsere Ansichten über Arbeit und Arbeitslosigkeit neu zu überdenken: „Es wäre gut, wenn wir uns alle fragen würden: Was

ist wichtig an mir? Ist es nur die Tatsache, dass ich arbeite, oder sind es auch noch andere Dinge? Dann könnten wir auch eine größere Weichheit dem Arbeitslos-Sein gegenüber entwickeln und dem Nicht-Arbeiten.“

Die Autorin schlägt unter anderem vor, Geld, welches für Psychologen\*, Sozialarbeiter\* und Jugendhelfer\* ausgegeben wird, die alle vom Staat bezahlt werden und in der Summe teurer sind als die Kosten des Hartz-IV-Systems, direkt den Armutsbetroffenen zu geben. Sie glaubt, das könne deshalb funktionieren, weil Teilhabe in unserer Gesellschaft allein über Geld funktioniert.

Diese Idee ist schon deshalb interessant, weil es an die Diskussionen um das bedingungslose Grundeinkommen erinnert und die Fraktionen, die dafür oder dagegen sind, durcheinan-



„... sehr oft bestimmt lediglich der Zufall des Lebens, an welchen geographischen und sozialen Ort man ‚geworfen‘ wird.“

Bild: Agneta Becker

### Leseprobe 2

*Oft kommt die Wut beim Small-talk: In einer Redaktion saß ich vor ein paar Jahren neben einem Kollegen, der ungefähr so alt war wie ich – Anfang zwanzig. Als wir darüber sprachen, in welchen Gegenden wir aufgewachsen waren, und ich den Namen meines Viertels nannte, sagte er: »Ah, da gibt es ja ganz schön asoziale Gegenden. Ich war mal für ein Uni-Seminar dort. Es ging um Abgehängte. Wir haben an Türen geklingelt und mit Leuten geredet. Wer dir da so aufmacht ...«*

*Natürlich ging er davon aus, ich hätte auf der guten Seite des Viertels gewohnt. Auf der Seite mit den Einfamilienhäusern. Nicht auf der Seite mit den Plattenbauten, die für Feldversuche von Soziologiestudenten geeignet ist. Dass er dabei auch meine Eltern betrachtet haben könnte, dass er auch über sie hätte reden können wie über Zootiere, empörte mich. Einerseits, weil ich mich denjenigen, die er für asozial hält, zugehörig fühle: den Menschen, neben denen ich aufgewachsen bin und die in der öffentlichen Wahrnehmung unter einer Schicht aus Vorurteilen existieren, die so dick ist, dass sie zu ersticken drohen und dass kaum jemand ihre Realität darunter sieht. Andererseits, weil ich mich auch ihm, dem Kollegen, zugehörig fühle. Weil wir im gleichen Job arbeiten, an*

*den gleichen Orten zu Mittag essen – und weil ich beanspruche, dass ich dabei „normal“ bin. Doch ich bin es nicht, denn seine Welt ist immer noch nicht ganz meine, wahrscheinlich wird sie es nie sein.*

*Ich werde oft gefragt, warum meine Eltern arbeitslos sind. Ich finde die Frage frech. Manchmal frage ich zurück: »Warum ist dein Vater Ingenieur?« Lebensgeschichten sind nicht erklär- oder planbar. Wir können sie zwar rückblickend analysieren – und etwa behaupten, dass erst der Kontakt zu Person A in Firma B uns zu unserem aktuellen Job verholfen hat oder dass unser Leben ohne das freiwillige soziale Jahr in Sri Lanka ganz anders verlaufen wäre. Die Sache ist die: Eine »Wahrheit« oder beweisbare Kohärenz wird in diesen Analysen immer fehlen. Jungen Menschen sagt man ja gerne, sie sollten »ihren Weg gehen« und dabei bloß nicht »auf die schiefe Bahn« geraten – aber der Weg ist ja noch nicht da, bis man den ersten Schritt macht. Man muss ihn selbst asphaltieren.*

*Wer Geld hat, der kann sich eine gewisse Planbarkeit erkaufen; sich selbst ein Netz bauen, das ihn auffängt, wenn der eingeschlagene Weg sich doch als löchrige Hängebrücke herausstellt. Wer kein Geld hat, fällt tiefer. Aber die Hindernisse, die in der Zukunft liegen, sind für alle gleichermaßen allerhöchstens verschwommen sichtbar. Und die Bahn, auf die man gerät, könnte schief sein oder großartig. Das weiß man erst, wenn man ankommt.*

derwirbelt. Die Arbeit ist so tief in der DNA der Gewerkschaftsbewegung verankert, dass dort deren Infragestellung größtenteils auf Ablehnung stößt. Auf Seiten der Unternehmer, der Wirtschaft dagegen gibt es immer mehr Stimmen, die genau das befürworten, die herausragende Stellung des Faktors Arbeit in unserer Lebenswelt kritisch zu hinterfragen.

Christoph Butterwegge sieht den Vorschlag skeptisch, Beratung und Betreuung der Leistungsempfänger\* abzuschaffen - höherer Mindestlohn, gerechtere Steuerpolitik, Anhebung der Hartz-IV-Sätze, das sind seine Vorschläge.

Wut spielt in dem Buch von Anna Mayr eine bedeutende Rolle. Sie erzählt eine Geschichte aus ihrer Jugend, wie sie diese Wut übermannte, als sie mal zu Besuch bei einem Freund war, der wohlhabende Eltern hatte und sie dort Alltagsgegenstände vorfand, die sie noch nie zu Gesicht bekommen hatte, zum Beispiel riesengroße Eisspender in einem Kühlschrank, solche Dinge. Damals, berichtet sie, richtete sich die Wut gegen ihre Eltern, die sich derartige Sachen nicht leisten konnten und sie begriff erst später, dass nicht die Eltern für diesen Mangel verantwortlich waren, sondern dass sehr oft lediglich der Zufall des Lebens bestimmt, an welchen geografischen und sozialen Ort man „geworfen“ wird.

**„Anna Mayrs Furor ist wichtig inmitten eines politischen und medialen Palavers voll Gratismut, das Solidarität predigt und soziale Kälte lebt.“**

(Christian Baron, der Freitag, 20.08.2020)

Da sie beide Welten kennt, die sich jedoch immer weniger mitzuteilen haben, ist Anna Mayr sensibler als andere, wenn sie im neuen Milieu als erfolgreiche Journalistin auf Ignoranz gegenüber sozialer Ungleichheit trifft. Ihr Buch ist kein Betroffenheitsjournalismus, dennoch stellt sich auch hier die Frage, wieviel eigene Erfahrung man kommunizieren soll, wenn sogenannte soziale Überläufer die soziale Frage thematisieren. Abgesehen von der erwähnten Anekdote erfährt man in dem Buch kaum etwas über ihre Familie. Die Autorin begründet das mit ihrem Anliegen, nicht das einzelne Individuum in den Mittelpunkt zu stellen, sondern die gesellschaftlichen Rollen, welche die jeweiligen Individuen in unserem gesellschaftlichen System einnehmen. Was unweigerlich zum Anfang zurückführt: Es ist trivial und banal, lediglich aus subjektiver und persönlicher Sicht, das Phänomen Arbeitslosigkeit mit allen denkbaren negativen Attributen zu versehen.

Es ist ein großer Verdienst des hier vorgestellten Buches von Anna Mayr, uns verstehen zu geben, dass Arbeitslosigkeit durchaus auch sinnvolle Bedeutungen hat. Sinnvolle Bedeutungen für eine ungerechte Welt. Insofern ist das Buch ein Skandalbuch im wahren Wortsinne. ■

*Anna Mayr: Die Elenden – Warum unsere Gesellschaft Arbeitslose verachtet und sie dennoch braucht, Hanser Berlin im Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, 2020*

**Sobi**  
Sozialpädagogisches  
Bildungswerk  
Münster

Gesundheit & Entspannung

Tanz, Musik & Ausdruck

Berufliche Bildung

Persönlichkeitsentwicklung & Spiritualität

**DAS NEUE  
KURSPROGRAMM  
20/21**

**Jetzt erhältlich!**

Mehr Informationen und alle aktuellen Termine unter [www.sobi-muenster.de](http://www.sobi-muenster.de)

# The Final Countdown

Aktuelle Entwicklungen rund um den Brexit

**Anfang September** gab es einen vehementen Streit um eine Klausel in der Brexit-Austrittsvereinbarung. Wie die BBC berichtete, bricht das neue britische Gesetz zur Regelung des Binnenmarktes gewisse Passagen der Austrittsvereinbarung bezüglich der Situation von Nordirland. Den offensichtlichen und offensiven Bruch eines internationalen Vertrages sorgte für Wirbel bei britischen Juristen\*, die eine diplomatische Rufschädigung für das Land befürchteten.

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, sprach diese Problematik bei ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union ganz bewusst an, indem sie die Bedeutung von Vertrauen und Verpflichtungen im Rahmen von internationalen Beziehungen hervorhob.

Des Weiteren schlägt der Brexit erste, spürbare Wellen für britische Bürger\*. Verschiedene britische Banken warnten im Oktober im europäischen Ausland lebende britische Staatsbürger\*, dass ihre Bankkonten vor der Schließung stünden. Nach dem Austritt aus der EU dürfen Banken aus dem Vereinigten Königreich keine finanziellen Dienstleistungen mehr für Kunden\* in der EU anbieten, es sei denn, sie schließen zusätzliche administrative Verpflichtungen ab. Augenscheinlich gehen nicht alle Banken aus Großbritannien die damit verbundenen komplexen Schritte mit.

## Scheidung ohne Abkommen nicht ausgeschlossen

Anfang Oktober sprach der britische Premierminister Boris Johnson mit Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Diverse Berichte, unter anderen von der Evening Express, gingen davon aus, dass eine Abmachung bezüglich der zukünftigen Handelsbeziehungen nur Tage entfernt sei. Johnson wiederholte bei dem Treffen



seine prinzipielle Ansicht, kein Problem damit zu haben, die EU ohne Deal (Abkommen) zu verlassen, und die zukünftigen Beziehungen somit auf ähnlichen Vereinbarungen wie zwischen der EU und Australien fortlaufen zu lassen. Sowohl die europäische als auch die britische Seite hätten sich darauf geeinigt, dass eine etwaige Abmachung im Oktober geschlossen werden müsse, um genug Zeit zu haben für die Ratifizierung der neuen Abmachungen (Anm. d. Redaktion: Der Oktober verstrich ohne eine Abmachung.).

Diese Abmachungen scheinen nur mehr denn je unwahrscheinlich. Im Zuge der verschärften Corona-Isolationsmaßnahmen in Großbritannien habe man zudem Michel Barnier, dem Beauftragten der EU-Kommission für die Verhandlungen zum EU-Austritt des Vereinigten Königreiches, mitgeteilt, dass eine Reise nach London nicht notwendig sei. Johnson unterstellte den europäischen Vertretern\* zudem, dass sie es aufgegeben hätten, ein Handelsabkommen auszuhandeln.

Die Corona-Pandemie hat die Brexit-Thematik zwar vorerst in den Hintergrund gedrängt. Doch genau um den wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 mittelfristig entgegenwirken zu können, drängt sich ein Handelsabkommen aus ökonomischer Sicht mehr denn je auf. Inwieweit diese Entwicklungen politisches Kalkül oder ein tatsächliches Scheitern des Handelsabkommens bedeuten, wird sich erst in den folgenden Wochen bis zum Jahresende entscheiden. Erik Päßler

Illustration: Agneta Becker

**Mit Abstand das beste Geschenk für Wissensdurstige.**  
Der vhs-Geschenkgutschein.



**STADT MÜNSTER**

Erhältlich im **vhs-Infotreff!**  
Aegidiimarkt 3  
[www.vhs.muenster.de](http://www.vhs.muenster.de)  
Tel. 492-43 21



**Volkshochschule Münster**



# Die Wahrheit hinter der Fassade

Was es heißt, Verantwortung zu übernehmen



Illustration: Agneta Becker

**Verantwortung** zu übernehmen ist doch eigentlich eine gute Sache. Schwierig wird es allerdings, wenn damit etwas ganz anderes kaschiert werden soll, etwa das Trommeln für Kriege.

So geschehen auf der Münchener Sicherheitskonferenz im Jahr 2014: Im Gleichklang forderten damals der amtierende Bundespräsident Joachim Gauck, die Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und der Außenminister Frank Walter Steinmeyer eine Kehrtwende in der Außenpolitik. Gauck gab seinerzeit direkt die Richtung vor: „Ich muss wohl sehen, dass es bei uns – neben aufrichtigen Pazifisten – jene gibt, die Deutschlands historische Schuld benutzen, um dahinter Weltabgewandtheit oder Bequemlichkeit zu verstecken.“ Deutschland müsse mehr Verantwortung übernehmen. Die Verteidigungsministerin zog auf der Konferenz gleich nach: „Wenn wir über die Mittel und Fähigkeiten verfügen, dann haben wir auch eine Verantwortung, uns zu engagieren ... Gleichgültigkeit ist für ein Land wie Deutschland keine Option...“ Da wollte der damalige Außenminister Steinmeyer nicht abseits stehen: „Der Einsatz von Militär ist ein äußerstes Mittel. Bei seinem Einsatz bleibt Zurückhaltung geboten. Allerdings darf eine Kultur der Zurückhaltung nicht zu einer Kultur des Heraushaltens werden. Deutschland ist zu groß, um Weltpolitik nur von der Außenlinie zu kommentieren.“

Seit dieser Konferenz hat sich im militärischen Bereich einiges getan. Die Bundesregierung hat viele Schritte in Richtung auf eine „ausgreifendere“ Weltpolitik eingeleitet; nicht zuletzt wurde der Wehretat seither um 40 Prozent erhöht. Weitere Steigerungen sind bereits angekündigt. Milliardenschwere Rüstungsprojekte in dreistelliger Höhe sind auf dem Weg. Beispielsweise wurde der Bau von vier Kampfschiffen im Juni vom Bundestag beschlossen. Das Einsatzgebiet dieser Schiffe könnte zukünftig nach Aussagen der aktuellen Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer das Südchinesische Meer sein. China soll in die Schranken verwiesen werden. In drei Jahren könnte Deutschland bereits mehr für das Militär ausgeben

als das angeblich so gefährliche Russland. Auslandseinsätze gehören schon länger zum Standardprogramm der Bundeswehr. Militärisch mischt Deutschland heute wieder voll mit. Und ist ganz im Sinne unseres Bundespräsidenten nicht mehr nur Kommentator an der „Außenlinie“.

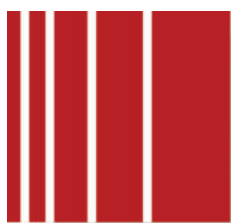
## Verantwortungsvoll wären weniger Rüstung und mehr Entwicklungshilfe

Natürlich könnte „Verantwortung übernehmen“ auch ganz anders gehen. Zum Beispiel durch das Erreichen des im Jahre 2000 verabschiedeten Millenniums-Entwicklungsziels der Vereinten Nationen, nämlich den Anteil der extrem armen und hungernden Menschen auf der Erde bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Nach Berechnungen der Weltbank bedarf es hierfür lediglich einer Erhöhung der westlichen Entwicklungshilfe um 50 Milliarden Euro. Doch nicht zuletzt Deutschland bleibt hier hinter seinen damaligen Zusagen deutlich zurück.

In 2020 hungern weltweit noch immer rund 800 Millionen Menschen. Eine radikale Kürzung des Rüstungshaushalts und eine Umwidmung der freiwerdenden Gelder in Richtung einer sinnvollen Entwicklungshilfe wären ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gerechteren und friedfertigeren Welt. Beides würde den Weg zu einer klimagerechteren Welt mit weniger Menschen auf der Flucht ebnen. Denn das Militär zählt obendrein zu den Hauptproduzenten von freigesetztem klimaschädlichem CO<sub>2</sub>.

Am Ende bringen Bomben nur Tod und Zerstörung, während Brot die Menschen satt macht.

Sich gegenseitig zu bedrohen, statt einander zu helfen, kann kein Beitrag für eine friedliche Zukunft sein. Und ist mit Sicherheit kein Zeichen dafür, „Verantwortung zu übernehmen“. *Noa* ■



**NachDenkSeiten**  
Die kritische Website

[www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)

# Forderungen an die Kommunalpolitik

## zu Arbeitslosigkeit, Armut, prekärer Beschäftigung und Wohnen

1. Das Jobcenter soll Eingliederungsgelder komplett ausgeben.
2. Bei Eingliederungsmaßnahmen soll das Jobcenter individuelle Ansätze verstärkt berücksichtigen, es soll die Arbeitslosen ermutigen, eigene Perspektiven zu entwickeln und zu verfolgen, und nicht vorrangig auf Gruppenmaßnahmen fixiert sein
3. Öffentlich geförderte Arbeit ist auszubauen – wie früher ABM oder ASH.
4. Behandlung von prekären, nicht existenzsichernden Arbeitsverhältnissen in Sozialleistungen ist zu entschärfen, das Aufstocken ist bürokratisch nicht zusätzlich zu erschweren.
5. Die Stadt als „gute Arbeitgeberin“ soll benachteiligte Gruppen verstärkt einstellen. Dazu passende Maßnahmen sind beispielsweise die Heraufsetzung der Behindertenquote, die Anstellung von Langzeitarbeitslosen bei der Stadt, flexible Lösungen für Alleinerziehende und die Vermeidung prekärer Beschäftigung.
6. Auf Sanktionen im Jobcenter ist zu verzichten, um unnötige Härte beim Umgang mit den Arbeitslosen rauszunehmen, denn:
  - viele Vermittlungen führen in Leih- oder Zeitarbeit. Die Vermittlung in Leiharbeit ist aber nicht nachhaltig. Ein Stellenvorschlag hat nur ohne Sanktion zu erfolgen!
  - Jugendliche werden extra hart bestraft, Sanktionen erzwingen nur kurzsichtige Auswege.
  - Viele Arbeitslose sind gesundheitlich belastet und haben oft seelische Probleme, die sich durch finanziellen bzw. wirtschaftlichen Druck nicht verbessern.
7. Der Münster-Pass ist auf Wohngeld-Beziehende, prekär Beschäftigte und ganz allgemein auf den Randbereich der Armut auszuweiten.

8. Die prekäre Lage am Wohnungsmarkt gilt es zu entschärfen. Es darf nicht allein dem Markt überlassen bleiben, wie und für wen Wohnungen zur Verfügung gestellt werden, weil dann nur die zahlungskräftigsten Wohnungssuchenden zum Zuge kommen. Für Menschen, die ihre Wohnung verlieren (insbesondere von Wohnungsnot betroffene

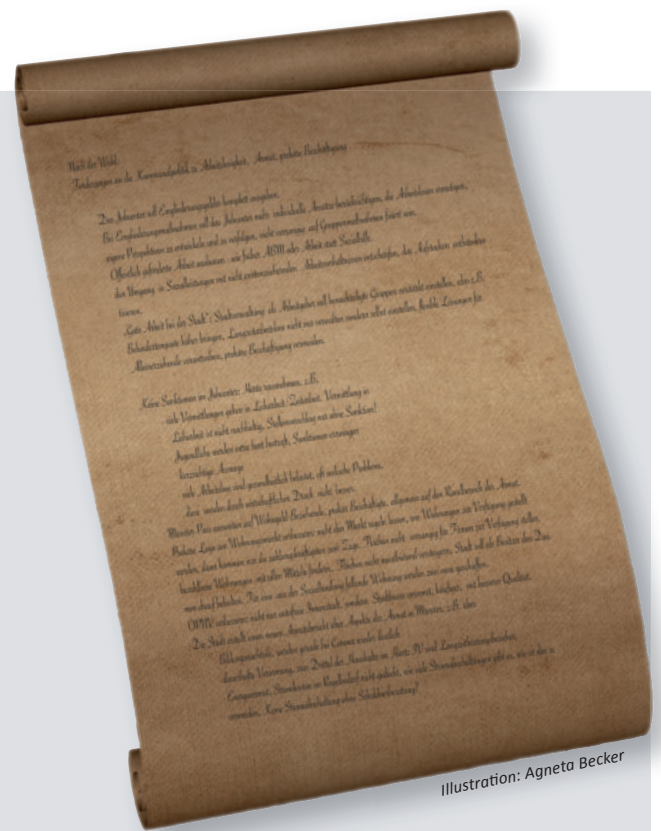


Illustration: Agneta Becker

Familien), hat die Stadt ausreichend geeignete Unterkünfte bzw. Wohnraum vorzuhalten. Grundflächen dürfen nicht nur der Firmenansiedlung dienen; wer Arbeitsplätze nach Münster holt, darf bezahlbare Wohnungen nicht vergessen.

9. Den ÖPNV in Münster verbessern: Es geht nicht nur um die autofreie Innenstadt, sondern auch darum, die Stadtbusse umsonst, häufiger und mit besserer Qualität fahren zu lassen.
10. Die Stadt erstellt einen neuen Armutsbericht über Aspekte der Armut in Münster, beispielsweise über
  - **Bildungsnachteile**, die gerade während der Coronapandemie besonders deutlich werden.
  - **dauerhafte Verarmung**: Zwei Drittel der Hartz-IV-Haushalte befinden sich im Langzeitleistungsbezug.
  - **Energiearmut**: Die Stromkosten sind im Regelbedarf nicht gedeckt. Wie viele Stromabschaltungen gibt es, und wie sind diese zu vermeiden? (Statt Stromabschaltung Schuldnerberatung!)



# Kurzmeldungen & Tipps

## VERMITTLUNGEN IN LEIH- ODER ZEITARBEIT BEI ÄMTERN BELIEBT

In Münster fühlen sich Leiharbeitsunternehmen wohl, vor Ort sind etwa 40 Leiharbeitsfirmen tätig. Auch ein Arbeitgeberverband der Zeitarbeit ist in unserer Stadt ansässig: die Interessengemeinschaft Zeitarbeit, kurz igz.

In die Leiharbeit gehen viele Stellenvermittlungen der Arbeitsämter (Arbeitsagentur und Jobcenter). Im vorigen Jahr 2019 hatten diese bundesweit zusammen 197.000 Mal Menschen in Arbeit vermittelt, davon 55.000 oder 28 Prozent in Zeitarbeitsstellen. Das berichtete die Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen.

Der Anteil der Leiharbeitsstellen (etwa 800.000) an allen sozialversicherten Stellen (33 Millionen) beträgt nur zwei bis drei Prozent. Das heißt, die Arbeitsämter nehmen eine spezielle Branche offensichtlich über Gebühr wichtig. Deren vermittelte Stellen bestehen aber nur kurz, 46 Prozent von ihnen sind nach einem Vierteljahr schon wieder beendet, lange vor Ende der Probezeit – also vor Einsetzen des Kündigungsschutzes. Drei Viertel der Leiharbeitsverträge sind auf höchstens ein Jahr befristet.

Bei den Leiharbeitsverhältnissen ist ein sogenannter Drehtüreffekt zu beobachten: Knapp 20 Prozent der gekündigten Leiharbeiter\* waren kurz danach (30 Tage später) erneut in der Leiharbeit beschäftigt. In den Vermittlungsstatistiken tauchen diese Menschen also gleich mehrmals auf. Damit schafft die Leiharbeit also nur zum Teil positive Zahlen, die von den Arbeitsverwaltungen als dauerhafte Vermittlungserfolge ausgegeben werden.

Weitere Informationen im Netz:  
<https://www.o-ton-arbeitsmarkt.de/newsletter/geoerdert-von-der-arbeitsagentur-mehr-als-jede-vierte-vermittlung-fuehrt-in-leiharbeit>

## DGB LEGT RATGEBER MIT TIPPS UND HILFEN ZU HARTZ IV NEU AUF

Hartz IV sei ein nur schwer zu durchschauer Dschungel, heißt es in einem Ankündigungstext auf der entsprechenden Internetseite des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) über einen neu aufgelegten Ratgeber

zum Thema. Wer seine Rechte gut kenne, könne Fallstricke vermeiden und bestehende Rechtsansprüche wahrnehmen. Dazu soll der Ratgeber zu Hartz IV, von dem hier die Rede ist, beitragen. Er ist verständlich geschrieben und an der Praxis orientiert. Der Ratgeber im DIN-A5-Format enthält viele Tipps, die bares Geld wert sein können. Berücksichtigt sind die ab 2020 geltenden Regelsätze sowie die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2019 zu den verhängten Sanktionen (Strafen). Die 92 Seiten des Ratgebers enthalten unter anderem eine Checkliste, mit der Leistungsbescheide der Jobcenter überprüft werden können.

**Der Ratgeber ist leider derweil schon vergriffen. Eine aktualisierte Neuauflage mit den**



„Drehtüreffekt“ bei Leiharbeitsverhältnissen



## cuba Arbeitslosen- beratung

Beratung nach Vereinbarung sowie  
offene Sprechstunde di 9-12.30 Uhr

Achtermannstr. 10-12  
48143 Münster  
Tel. 0251 / 511929  
cuba-beratung@muenster.de  
www.cuba-arbeitslosenberatung.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW,  
des Europäischen Sozialfonds und der Stadt Münster



Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT MÜNSTER

# Kurzmeldungen & Tipps



**neuen Regelsätzen soll laut DGB Anfang 2021 erscheinen.** Wer so lange nicht warten will, kann sich die pdf-Version des Ratgebers unter folgender Netzadresse kostenlos herunterladen: <https://dgb-shop.bw-h.de/media/products/0230958001581059788.pdf?MODsld=ohv2d54v7sqith0dnk8cbf8uv0>

## BÜNDNIS FORDERT BEDARFS-DECKENDE REGELSÄTZE UND SOFORTIGEN CORONA-ZUSCHLAG

Konzerne wie etwa die Lufthansa werden mit einem „im Volumen unbegrenzten Milliarden-schutzschild“ vom Staat unterstützt. Kleine Firmen, Erwerbstätige und manch andere Gruppen bekommen wenigstens kleine Hilfen oder Kurzarbeitergeld. Dagegen fehlt bei den Ärmsten eine Unterstützung in der Krise gänzlich. Minijobber\*innen erhalten beispielsweise nicht einmal Kurzarbeitergeld. Durch steigende Lebensmittelpreise, den Mehrbedarf an Hygie-

neartikeln wie Desinfektionsmitteln und Masken, den Wegfall der Tafeln und des kostenlosen Schul- und Kitaessens sind aber viele von uns in ihrer nackten Existenz bedroht. Das Bündnis „AufRecht bestehen“ fordert daher einen Corona-Zuschlag von 100 Euro auf die Regelsätze, um die schlimmste Not abfedern zu können.

Durch die Auswirkungen der Corona-Krise sei in den nächsten Monaten mit einem massiven Anstieg der Erwerbslosigkeit, Einkommensarmut und der Insolvenzen zu rechnen. Wer für die Krise zahlen werde, entscheide sich bereits heute.

Eine Forderung des Bündnisses, dem etliche Arbeitslosen-Initiativen und gewerkschaftliche Gruppen angehören, lautet: „Für Regelsätze, die zum Leben reichen – mindestens 600 Euro sofort!“ Die Bundesregierung habe angekündigt, den Hartz-IV-Regelsatz ab 2021 um 14 Euro auf dann 446 Euro im Monat zu erhöhen. Das seien bei 30 Tagen im Monat ganze 47 Cent am Tag.

Nach Abzug der Miete blieben den ärmsten 15 Prozent der Bevölkerung (abzüglich derer, die ausschließlich von Grundsicherungsleistungen leben) „rund 600 Euro für den täglichen Bedarf

und die soziokulturelle Teilhabe“, heißt es in einer Pressemitteilung des Bündnisses. Die Summe reiche nicht aus, obwohl sie noch rund 160 Euro über dem derzeitigen Hartz-IV-Satz liege. Zur Ermittlung des Regelsatzes würden diese 15 Prozent und ein viel zu geringes, nicht bedarfsdeckendes Einkommen als Vergleichsgrundlage herangezogen. Außerdem würde davon aus überwiegend politischen Gründen zusätzlich rund ein Drittel als vorgeblich „nicht regelsatzrelevant“ abgezogen.

Die Bemessung der Regelsätze sei seit Längerem ein Problem. Im Laufe der Zeit sei die Entwicklung der Regelsatzhöhe hinter der längerfristigen Lohnentwicklung zurückgeblieben. Im Ergebnis würden aus diesem Grund die Unterschiede im Lebensstandard zwischen den Beziehern\* von Grundsicherung und den Beschäftigten immer größer. Betroffene werden immer stärker abgehängt und können sich von dem ih-



Foto: Agneta Becker

# Selbst leihen statt selbst kaufen.

**Ich mach's.**

Jonah H. aus Münster tauscht, leiht und verleiht gern und spart dabei wertvolle Ressourcen ein. Danke!

Warum eigentlich immer alles selber besitzen wollen? Viele Sachen kann man sich doch einfach leihen: die Bohrmaschine, die Heckenschere, das Waffeleisen ... Es gibt so viele Sachen, die man eher selten nutzt. Kurz beim Nachbarn oder Freunden nachgefragt – spart nicht nur Geld sondern auch Ressourcen! Sei dabei und mach mit! Mehr unter: [www.awm.muenster.de](http://www.awm.muenster.de)

Gemeinsam für das große Ziel

**aw|m**

**Umweltschützer.**

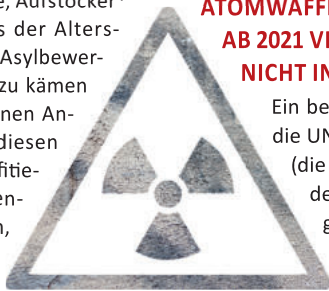


nen zur Verfügung stehenden Einkommen immer weniger leisten. „AufRecht bestehen“ fordert daher die Zurücknahme aller politisch motivierten Streichungen beim Existenzminimum.

Die Forderung nach einer Erhöhung der Regelsätze betreffe rund acht Millionen Menschen: Alg-II- und Sozialhilfe-Berechtigte, Aufstocker\* sowie Menschen, die Geld aus der Altersgrundsicherung oder nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Hinzu kämen mindestens vier Millionen, die einen Anspruch auf Leistungen hätten, diesen aber nicht geltend machten. Profitieren würden auch sehr viele Menschen mit niedrigem Einkommen, nicht zuletzt die so genannten „Helden\*“ der Corona-Krise.

#### Hintergrundinformationen:

<https://www.erwerbslos.de/aktivaeten/716-kritik-an-zu-niedrigen-regelsaetzen>  
Weitere Auskünfte geben Heike Wagner und Rainer Timmermann von der KOS unter Telefon (030) 86 87 67 00.



### ATOMWAFFEN WERDEN AB 2021 VERBOTEN – NICHT IN ALLEN LÄNDERN

Ein besseres Geschenk hätte sich die UNO zu ihrem 75. Geburtstag (die Vereinten Nationen wurden am 24. Oktober 1945 gegründet) gar nicht machen können. Ab 2021 sind laut der Weltorganisation alle

Atomwaffen verboten. Bis zuletzt hatten insbesondere die USA versucht, die Ratifizierung des UN-Vertrages zu hintertreiben. Das hat aber nicht funktioniert. Honduras hat nun als 50. Land den Vertrag unterschrieben. Der Vatikan übrigens auch.

Und Deutschland? Deutschland macht sich unterdessen weiter stark für eine „nukleare Teilhabe“. Momentan führt die Bundeswehr, von der Öffentlichkeit weitgehend unmerklich, Übungsflüge für den Abwurf der neuen „modernerer“ US-Atombomben durch. Auf welches Land die wohl abgeworfen werden sollen? Wahrscheinlich Russland. Bleibt nur zu hoffen, dass endlich Vernunft einkehrt und die Bundesregierung Außenpolitik wieder als Friedenspolitik begreift.



#### Tipp 1:

#### Zahlen Sie zu viel fürs Heizen?

Die Heizkosten dürften in 2020 für die meisten Haushalte höher ausfallen als noch im Jahr zuvor. Das zeigt der aktuelle Heizspiegel, für den jährlich die Daten Tausender Haushalte deutschlandweit ausgewertet werden. Der Heizspiegel bietet daher neutrale Vergleichswerte für die eigenen Heizkosten und den Heizenergieverbrauch für Erdgas-, Heizöl-, Fernwärme-, Wärmepumpen- und erstmals auch für Pelletheizungen.

Fast 85 Prozent des privaten Energieverbrauchs gehen auf das Konto der Heizung. Entsprechend groß sind die Möglichkeiten, beim Heizen Geld zu sparen und nebenbei etwas Gutes fürs Klima zu tun. Prüfen Sie Ihre Heizkosten und lassen Sie sich beraten, wie Sie Ihren Verbrauch senken und das Klima schützen können. Den aktuellen Heizspiegel-Flyer, Tipps zum Energiesparen und zu Fördermitteln zur Heizungsoptimierung erhalten Sie in der Umweltberatung der Stadt Münster.

#### Einige einfache Tipps, um die Heizkosten zu senken:

##### • Nutzen Sie einen Sparduschkopf

In den meisten Wohnungen wird das Wasser zentral von der Heizungsanlage erhitzt. Wenn Sie also weniger Warmwasser verbrauchen, hat die Heizung weniger Arbeit und Sie senken Ihre Heizkosten. In einem Zwei-Personen-Haushalt mit Gas-Zentralheizung können Sie Ihre Heizkosten durch einen Sparduschkopf im Jahr um rund 100 Euro senken. Zusätzlich sparen Sie Wasserkosten, weil natürlich auch Ihr Wasserverbrauch sinkt. Erwärmen Sie Ihr Wasser mit einem Strom-Durchlauferhitzer, dann sind im Zwei-Personen-Haushalt Einsparungen insgesamt sogar in Höhe von weit über 300 Euro pro Jahr drin.

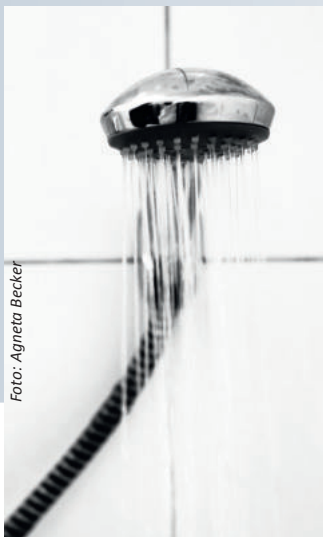


Foto: Agneta Becker

##### • Heizung entlüften: So geht's

Ihr Heizkörper gluckert und wird nicht mehr richtig warm, obwohl das Thermostat voll aufgedreht ist? Entlüften hilft, denn jede Luftblase bedeutet Verschwendung von Heizenergie. Etwa 35 bis 75 Euro Heizkosten können Sie – je nach Wohnungsgröße – durchs Entlüften im Jahr sparen.

**Vorbereitung:** Für die Entlüftung brauchen Sie: Becher, Entlüftungsschlüssel und Geschirrtuch.

**Schritt 1:** Thermostat aufdrehen: Drehen Sie das Thermostat auf die höchste Stufe, damit die Heizung vollkommen mit Wasser befüllt wird.

**Schritt 2:** Entlüftungsventil öffnen: Halten Sie ein Gefäß unter das Entlüftungsventil am Heizkörper und öffnen Sie das Ventil mit dem Entlüftungsschlüssel. Diesen Schlüssel gibt es günstig im Baumarkt – oder beim Hausmeister oder Nachbarn. Beim Öffnen des Ventils kann es durchaus passieren, dass Wasser herausspritzt. Mit einem passenden Auffanggefäß beugen Sie einer Beschmutzung der Wände durch austretendes Wasser vor.

**Schritt 3:** Luft komplett entweichen lassen: Lassen Sie das Entlüftungsventil solange geöffnet, bis nur noch Heizwasser in das Gefäß läuft und keine Luft mehr entweicht.

**Schritt 4:** Entlüftungsventil schließen: Nun können Sie das Ventil wieder schließen, effizient heizen und dadurch Heizkosten sparen.

**Hinweis:** Wenn sehr viel Luft abgelassen wurde, kann es unter Umständen nötig sein, in der Heizanlage Wasser nachzufüllen. Bei einer eigenen Heizanlage kann das selbst erledigt werden. In einem Mehrfamilienhaus, in dem mehrere Teilnehmer\* an einer größeren Heizanlage hängen, sollte vorsichtshalber der\* Hausmeister\* oder



Umweltberaterin Beate Böckenholt  
Foto: Umweltberatung der Stadt Münster

die Hausverwaltung informiert werden. Den Druck in der Anlage können Sie kontrollieren.

#### Tipp 2:

#### Was gehört im Kühlschrank wohin?

Ihre Lebensmittel werden optimal gekühlt, bleiben länger frisch und Sie sparen bei den Energiekosten, wenn Sie die verschiedenen Klimazonen im Kühlschrank nutzen und richtig sortieren. Bei einer Temperatureinstellung von 7 °C herrschen im oberen Bereich des Kühlschranks 7 bis 10 °C (Kuchen) im mittleren 6 °C (Milch), im unteren um die 4 °C (Fleisch) und im Gemüsefach etwa 12 °C. Lebensmittel wie Brot, Tomaten oder Öl werden besser ungekühlt gelagert. Die Umweltberatung kennt viele weitere Tipps, mit denen Sie beim Kühlen Strom sparen können - z. B.: Räumen Sie häufig genutzte Produkte immer nach vorne und lassen Sie die Kühlschranktür nicht länger offen als unbedingt nötig.

Weitere Informationen, wie Sie mit Ihrem Kühlschrank im Alltag Energie sparen können, erhalten Sie in der Umweltberatung und im Internet unter: [www.deutschland-machts-effizient.de](http://www.deutschland-machts-effizient.de)

#### Die städtische Umweltberatung im CityShop,

Salzstraße 21, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:  
Montag von 13 bis 18 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr sowie jeden dritten Samstag im Monat von 10 bis 16 Uhr;  
Tel. (0251) 492 67 67.

# Urteile



Foto: pixabay.com

## MIT EINEM BONUS FÜR BILLIGEREN STROM HELFEN BEDÜRFTIGE NUR DEM JOBCENTER

Manche Stromanbieter ködern Verbraucherinnen und Verbraucher mit einem Bonus, damit diese zu ihnen wechseln. Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass die Jobcenter diese Zahlung im Monat der Überweisung als Einkommen auf Hartz-IV-Leistungen anrechnen dürfen.

Bundessozialgericht vom 14.10.2020 – 4 AS 14/20 R

**Anmerkung der Redaktion:** Wer mit Hilfe einer Bonuszahlung Stromkosten sparen will, spart also tatsächlich zugunsten des Jobcenter

ters und hat selbst kaum etwas davon. Gleichzeitig entwickeln aktuell die Stromkonzerne zusammen mit der Schufa ein Verfahren, mit dem sie solche Kunden abschrecken wollen, die wegen solcher Bonusange-

bote mehrfach den Stromanbieter wechseln. Das Bundessozialgericht unterstützt die Stromkonzerne auf diese Art zumindest gegenüber denjenigen, die als Kunden\* des Jobcenters Alg II beziehen.

## VERFASSUNGSGERICHT UND CORONA-VIRUS SENKEN SANKTIONSZAHLEN AUF EIN ZEHNTTEL

Das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (biaj) hat nachgeforscht: Wie oft haben die Jobcenter Kürzungen verhängt, wenn die Arbeitslosen nicht richtig mitgespielt haben? Vor einem Jahr hatte das Bundesverfassungsgericht geurteilt, die Jobcenter dürften nicht mehr so hart bestrafen (Az. 1/BvL 7/16 vom 05.11.2019). Das Arbeitslosengeld II (Alg II) solle immerhin das Existenzminimum sichern.

Das Urteil wirkt: Gab es 2019 bis zum Urteil jeden Monat im Durchschnitt weitere 70.000 Kürzungen wegen Fehlverhaltens, so sank diese Zahl im ersten Vierteljahr 2020 auf 25.000 neue Sanktionen monatlich. Dann kam die Corona-Pandemie, das Jobcenter konnte dadurch

70.000 → 2019



25.000 → 2020 Januar bis April  
6.000 → 2020 Mai

die Arbeitslosen nicht mehr einbestellen und bei Nichterscheinen sanktionieren. Zudem sah der Bundesarbeitsminister Probleme darin, die Nichterschiedenen zu einer Stellungnahme anzuhören. Im Mai 2020 waren es darum schließlich nur noch neue 6000 Fälle, in denen gekürzt wurde.

Quelle: <http://biaj.de/archiv-kurzmitteilungen/1439-hartz-iv-bundesverfassungsgericht-und-covid-19-senken-anzahl-der-sanktionen-um-ueber-90-prozent.html>

Illustration: Agneta Becker

**viaprinto**

**Meine Art zu drucken.**

individuell | komfortabel | begeistertend

**individuell**  
Überzeugende Lösungen in der persönlichen Beratung

**komfortabel**  
Ihre Druckdaten in der Online-Vorschau erleben

**begeistertend**  
in Qualität, Lieferung und Freundlichkeit

Jetzt online drucken: [www.viaprinto.de](http://www.viaprinto.de)

Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.)  
**Leitfaden zum Arbeitslosengeld II**  
Der Rechtsratgeber zum SGB II

ca. 1.216 Seiten, 2-farbig, 15. Auflage, erscheint im Januar 2021  
ISBN 978-3-947273-28-7  
26,- €\*)

\*) Preise inkl. MwSt. zzgl. Portokosten

**Bestellung:**

**Fachhochschulverlag**  
DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Kleiststr. 10, Gebäude 1  
60318 Frankfurt am Main

Tel.: (0 69) 15 33-28 20  
FAX: (0 69) 15 33-28 40

E-Mail: [bestellung@fhverlag.de](mailto:bestellung@fhverlag.de)  
<http://www.fhverlag.de>

Illustration: Agneta Becker



bestimmte Aufforderung zur Meldung zugegangen sein. Für die ordnungsgemäße Bekanntgabe einer Meldeaufforderung trägt das Jobcenter die objektive Beweislast, wenn der Alg-II-Empfänger\* den Zugang dieser Aufforderung in Abrede stellt. Dies gilt auch dann, wenn die Darstellungen des Klägers\* nicht in jedem Falle der Wahrheit entsprechen. Wenn ein Jobcenter ein Einladungsschreiben mit einfacher Post

verschickt, dann nimmt es dieser SGB-II-Träger in Kauf, dass der Zugang dieses Briefes beim\* Leistungsempfänger\* nicht über eine Zustellungsurkunde nachgewiesen werden kann. Bestreitet ein\* Alg-II-Empfänger\* wiederholt den Erhalt von Schriftstücken des Jobcenters, dann entspricht es den Obliegenheiten des SGB-II-Trägers, diesen Behauptungen in geeigneter Weise, nämlich durch die Wahl einer Versendungsform mit Nachweis, entgegenzutreten.

Landessozialgericht Sachsen vom 28.05.2020 – L 3 AS 64/18

Alle folgenden Mitteilungen nach <https://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/tickerarchiv> :

### DEUTSCHES HARTZ IV FÜR ÖSTERREICHER

Der SGB-II-Anspruch eines\* Österreicher\* ergibt sich aus dem deutsch-österreichischen Fürsorgeabkommen und unterliegt nicht dem seit 29. Dezember 2016 neu ins Gesetz eingefügten Leistungsausschluss für EU-Bürger\* (Unionsbürgerausschlussgesetz). Das Urteil kann eins zu eins auf jede und jeden Österreicher\*in angewendet werden.

Sozialgericht Düsseldorf vom 13.03.2017 – S 43 AS 3864/14

### „EU-AUSLÄNDER“ MIT SORGE- UND AUFENTHALTSRECHT HABEN ANSPRUCH AUF ALG II

Kinder eines Wanderarbeitnehmers aus Polen haben in Deutschland das Recht und die Pflicht, eine Schule zu besuchen. Damit erhalten solche Arbeitnehmer\* durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) ein eigenes Aufenthaltsrecht in Deutschland.

Verliert der Vater seine Arbeit in Deutschland, so hat er wegen seiner Kinder ein eigenes Aufenthaltsrecht unabhängig von seiner Arbeitssuche. Damit dürfen er und seine Familie nicht automatisch von Leistungen der sozialen Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II), also Arbeitslosengeld II bzw. Hartz IV, ausgeschlossen werden. Wegen der Sorge für seine schulpflichtigen Kinder hat er einen nicht an Arbeit gebundenen Aufenthaltsstatus. Darum kann das Jobcenter seinen Alg-II-Antrag nicht ablehnen.

Europäischer Gerichtshof vom 06.10.2020 – Az.: C-181/19

### BEHÖRDE MUSS ZUGANG EINER MELDEAUFFORDERUNG NACHWEISEN

Eine Sanktionierung (Kürzung) des Arbeitslosengeldes II (Alg II) wegen eines Meldevsäumnisses hat zur Voraussetzung, dass das Jobcenter den\* Alg-II-Empfänger\* vorher über den Zeitpunkt, den Meldeort und den Meldezweck eingehend informiert hat. Das heißt: Ihm oder ihr muss nachweislich eine hinreichend

**Amt für Grünflächen,  
Umwelt und  
Nachhaltigkeit**

**STADT MÜNSTER**

## Umweltberatung



**4 92 - 67 67**

**Klima schützen**  
Nachhaltig Konsumieren  
Strom- und Wassersparen  
Schimmelpilze - was tun?  
Umweltverträglich Renovieren  
Wohngifte, Luftbelastung, Lärm  
Richtiges Heizen und Lüften  
Natur- und Artenschutz  
Grün in der Stadt

Mit freundlicher Genehmigung der AMPPII.MANN GmbH

**Wir beraten Sie im Stadtwerke CityShop**  
Salzstraße 21, 48143 Münster  
umwelt@stadt-muenster.de  
www.stadt-muenster.de/umwelt

**Beratungszeiten:**

Mo	13 - 18 Uhr
Di, Mi, Do	10 - 13 Uhr
3. Sa/Monat	10 - 16 Uhr

Mieterhöhung? Wohnungsmängel?  
Kündigung? Hohe Nebenkosten?



## Mieter/innen-Schutzverein

Münster und Umgebung e.V.

Achtermannstr. 10  
48143 Münster (Nähe HBF)  
mo - do: 9 - 13 und 14 - 18 Uhr  
fr: 9 - 12 Uhr

[msv@muenster.de](mailto:msv@muenster.de)  
[www.mieterschutzverein-muenster.de](http://www.mieterschutzverein-muenster.de)

**(0251) 51 17 59**

**Kompetent.  
Schnell.  
Preiswert.**

# Urteile



## EINMONATIGES EINKOMMEN BEGRÜNDET NACH UMZUG HÖHEREN MIETANSPRUCH

Wer ohne Genehmigung des Jobcenters in eine Wohnung umzieht, deren Miete teurer ist als die der bisherigen, bekommt als Kosten der Unterkunft nur die vorherige Miete erstattet. Ist jedoch der Bezug von Alg II für mindestens einen Monat durch ein eigenes bedarfsdeckendes Einkommen unterbrochen, dann entsteht ein neuer Bewilligungszeitraum. In diesem Fall gilt die Untergrenze der vorherigen Miete nicht mehr. Hat der\* Mieter\* die allgemeine örtliche Mietobergrenze beachtet, so

hat das Jobcenter bei neuer Bedürftigkeit die volle Miete zu erstatten.

*Bundessozialgericht vom 09.04.2014 –  
B 14 AS 23/13 R*

## SOZIALHILFE: KEINE ANRECHNUNG VON FREIWILLIGEN MOTIVATIONSZULAGEN

Motivationszuwendungen für die Teilnahme an einer tagesstrukturierenden Maßnahme sind nicht auf die Sozialhilfe anzurechnen. Das hat das Bundessozialgericht (BSG) entschieden.

Ein Bezieher von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung besuchte eine Integrierte Arbeitswerkstatt

(IAW). Von dieser erhielt er freiwillige Zuwendungen in Höhe von 1,60 Euro für jede Stunde seiner Anwesenheit als Anreiz für seine Teilnahme. Diese Zuwendungen berücksichtigte das Sozialamt als Einkommen, abgesehen von einem Freibetrag von 63 Euro. Das sei rechtswidrig, entschied das Bundessozialgericht. Denn bei den Motivationszulagen der IAW handele es sich um Zuwendungen im Sinne von § 84 Abs. 2 SGB XII, die ein anderer erbringe, ohne hierzu eine rechtliche oder sittliche Pflicht zu haben.

Solche Zuwendungen sollen als Einkommen außer Betracht bleiben, soweit ihre Berücksichtigung für die Leistungsberechtigten im Einzelfall eine besondere Härte bedeuten würde. Mit dem Begriff der „besonderen Härte“ lässt sich keine feste Obergrenze in Anlehnung

## KIRCHENASYL UND LEISTUNGEN FÜR ASYLBEWERBER\*

Wer sich ins Kirchenasyl begibt, hat seinen Aufenthalt nicht rechtsmissbräuchlich selbst beeinflusst und damit unberechtigt Leistungen für Asylbewerber\* erhalten wollen. Ausreisepflichtigen Ausländern\*, deren Aufenthalt sich infolge der Inanspruchnahme von Kirchenasyl verlängert hat, kann nicht vorgeworfen und für sie nachteilig ausgelegt werden, dass sie missbräuchlich die Dauer ihres Aufenthalts verlängert haben.

*Landessozialgericht Mecklenburg-Vorpommern vom 13.09.2020 –  
L 9 AY 9/20 B ER*



Illustration: Agneta Becker

**CHANCE** e.V.

SEIT 25 JAHREN

www.chance-muenster.de

## Möbel und Trödel

2. Hand-Möbel · Porzellan · Bücher  
Glas-Accessoires · Trödel · u.v.m.

**Möbel-Trödel** Friedrich-Ebert-Str. 7/15, Tel.: 62088-10  
Mo.-Fr.: 9.30-19.00 Uhr, Sa.: 9.30-16.00 Uhr

**HFR** gGmbH *Rümpelfix*

*Second Hand*  
Möbel, Antiquitäten,  
Bücher, Haushaltswaren,  
Rares und Skuriles

Bei uns  
ist immer  
Flohmarkt!

Bremer Str. 42 · Münster · Tel 609460  
info@ruempelfix.de · Mo-Fr 10-18 · Sa 10-16

## Angst vor'm Amt?

**Nicht mit uns!**  
Ämterbegleitung im Malta  
Tel. 0251/4140553





Foto: pikabay.com

**AUFFORDERUNG ZUM ANTRAG AUF VORZEITIGE ALTERSRENTE**

Das Jobcenter kann von einer 63-jährigen Arbeitslosen verlangen, dass sie vorzeitige Altersrente beantragt, auch wenn ihre Rente dadurch eine lebenslange Kürzung erfährt. Allerdings muss vorher eine umfassende Aufklärung des Sachverhalts erfolgt sein, also

beispielsweise die konkret zu erwartende Rentenhöhe ermittelt werden. Klärt das Jobcenter diese Frage nicht, dann hat es das sogenannte pflichtgemäße Ermessen nicht ausgeübt. Die Arbeitslose kann die Aufforderung in diesem Fall zurückweisen.

*Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen vom 31.08.2020 – L 2 AS 1111/20 B ER*

**SGB-II-LEISTUNGEN FÜR UNVERHEIRATETE EU-BÜRGER\* MIT GEMEINSAMEN KINDERN**

Das Bundesverfassungsgericht hat eine sehr wichtige Entscheidung zur Frage des SGB-II-Leistungsausschlusses von nicht verheirateten, unionsangehörigen Elternteilen mit gemeinsamen Kindern getroffen. In derartigen „Patchwork-Konstellationen“ müssen künftig Leistungen auch an die oder den nicht erwerbstätigen Partner\*in erbracht werden. Ein Leistungsausschluss ist demnach unterm Strich nicht mehr zulässig.

*Bundesverfassungsgesetz vom 08.07.2020 – 1 BvR 1094/20*

an bestimmte Einkommengrenzen vereinbaren, bis zu der eine Zuwendung berücksichtigungsfrei wäre.

Wird mit der Zuwendung ein Anreiz gesetzt, durch regelmäßige Teilnahme an der Maßnahme die bestehenden behinderungsbedingten Einschränkungen in Bezug auf die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft aktiv zu mindern oder zu überwinden und wird – wie in diesem Fall – schon aus der Höhe der Zuwendung deutlich, dass kein Zusammenhang mit einem Erfolg bei einer Tätigkeit bestehe, wäre es eine besondere Härte, würde auch nur ein Teil dieser Zuwendung als Einkommen berücksichtigt.

*Bundessozialgericht vom 12.07.2020 – B 8 SO 27/18 R, siehe: <https://sozialberatung-kiel.de/2020/10/01/sozialhilfe-keine-anrechnung-von-freiwilligen-motivationszulagen/>*

*Neue Regelung bei SGB-II-Leistungen für unverheiratete EU-Bürger\* mit gemeinsamen Kindern*

*Illustration: Agneta Becker*



**Jetzt anlegen!**  
Ab 200 Euro.

**WENN MEIN GELD DIE WELT GERECHTER MACHT. DANN IST ES GUTES GELD.**

GUTESGELD.DE

**OIKO CREDIT**  
in Menschen investieren

NACHHALTIGE GELDDANLAGE SEIT 1975.

**Gesundheits- und Pflegeberufe stärken: gute Ausbildung fördern, Ausbildungsplätze ausbauen**

– UN-Behindertenrechtskonvention in der Pflege verankern

www.grüne-münster.de

**BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN**  
GAL MÜNSTER

## IMPRESSUM

WINTER 2020 / 21

### Herausgeber

AbM e. V. (Arbeitslose brauchen Medien)  
 Berliner Platz 8 - 48143 Münster  
 Telefon: 0251 - 511 121  
 Internet: www.sperre-online.de  
 E-Mail: sperre@muenster.de

### Redaktion

Peter Andres (pan)  
 Norbert Attermeyer (noa)  
 Linus Friedmann (lf)  
 Thomas Krämer (tk, V.i.S.d.P.)  
 Erik Päßler (epa)  
 Christoph Theligmann  
 Arnold Voskamp (avo)

### Mitarbeiter

Heinz Annas

### Gestaltung / Layout

Ulrike Goj

### Fotos

Agneta Becker, pixabay.com,

### Online

www.sperre-online.de  
 Peter Andres,  
 Christoph Theligmann

### Anzeigen/Spenden

Peter Andres, Maria Hamers

### Bankverbindung:

Bankverbindung:  
 Sparkasse Münsterland Ost  
 IBAN: DE64 4005 0150 0004 0117 97

### Auflage

5.000 Exemplare

### Bezug

Per Versand zum Selbstkostenpreis /  
 als Förderabonnement

### Verteilung

**Kostenfrei an Auslagestellen im  
 Innenstadtgebiet Münsters**

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Jedwede Nutzung, auch der auszugsweise Nachdruck, bedarf der Genehmigung. Leserbriefe bitte an den Herausgeber. Wir freuen uns über jede Zuschrift. Das Recht zu kürzen, behalten wir uns vor.

### Nächste Ausgabe

01.04.2021

### Redaktionsschluss

20.02.2021

### Anzeigenschluss

15.03.2021

(Termine unter Vorbehalt)

Mit finanzieller Unterstützung von:



## Forderung nach Corona-Aufschlag für besonders Bedürftige

Infostand zum Aktionstag „AufRECHT bestehen!“ am Weltspartag

Der Weltspartag, eine PR-Aktion der Sparkassen, findet alljährlich am Ende der letzten Oktoberwoche statt, in 2020 war es der 30. Oktober. Er ist aber auch ein Aktionstag der Arbeitslosen. Aktive aus vielen Städten setzten sich in diesem Jahr unter der Devise „AufRECHT bestehen!“ für ein Sozialpaket für Arme und für sozial gerechte Regelsätze in der Grundsicherung ein.

Damit Corona sie nicht in die Knie zwingt, kann die Lufthansa auf neun Milliarden Staatshilfe zurückgreifen. Viele große und kleine Unternehmen werden mit einem aufgewerteten Kurzarbeitergeld von Lohnkosten entlastet, ohne dass etwa die Dividenden angetastet werden müssten. Bei den besonders Bedürftigen schlägt Corona dagegen voll zu. Sie sind oftmals schon gesundheitlich angeschlagen und werden darum eher krank. Sie sollen zu Hause bleiben in engen Wohnungen ohne „Auslauf“. Sie haben kaum Vorräte und stehen vor leergekauften Klopapier- oder Mehl-Regalen, für eine gesunde Ernährung reicht der Regelsatz sowie so nicht aus. Allein für Familien mit Kindern gab es einen kleinen Bonus zum Kindergeld, der ausnahmsweise mal nicht angerechnet wurde aufs Hartz-IV-Entgelt. Alle Anderen gingen leer aus. Die Forderung zur Corona-Krise lautet daher: 100 Euro monatlich extra!

### Absonderliche Berechnung der Regelsätze

Die zweite Forderung richtet sich auf die angekündigte Neuberechnung der Regelsätze in der Grundsicherung. Das Finanzministerium und das Arbeitsministerium haben sich geeinigt: Um 14 Euro auf monatlich 446 Euro soll der Eckregelsatz steigen, das ist der zugebilligte Bedarf für alleinstehende Hartz-IV-Beziehende. Der Rechenweg ist absonderlich: Wohlfahrtsverbände haben mit



den gleichen Vorgaben fast 200 Euro mehr ausgerechnet. Was denn ein auskömmlicher Lebensunterhalt umfassen soll, hatte der Paritätische Wohlfahrtsverband im Frühjahr in einer Umfrage erhoben. Das Ergebnis bestätigt die Forderung zum Jahr 2021: 160 Euro mehr Regelsatz!

Auch das MALTA in Münster war am Aktionstag dabei, mit einem Infostand in der Innenstadt. Auf einer Unterschriftenliste konnten Interessierte die Forderungen unterstützen. ■

*Das Bündnis „AufRECHT bestehen!“ wird getragen von der Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (ALSO), „ARBEITSLOS – NICHT WEHRLLOS“ Wolfsburg (ANW), Gruppe Gnadenlos Gerech Hannover, Gewerkschaftliche Arbeitslosengruppe im DGB-KV Bonn/Rhein-Sieg, Bundesarbeitsgemeinschaft Prekäre Lebenslagen (BAG-PLESA), Frankfurter Arbeitslosenzentrum e.V. (FALZ), Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen (KOS), Tacheles e.V. Wuppertal, ver.di-Bundeserwerbslosenausschuss, Widerspruch e.V. Bielefeld sowie vielen weiteren örtlichen Bündnissen und Initiativen.*



**fikuS**

Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende

Das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende thematisiert und bekämpft Bildungsbenachteiligungen aufgrund der sozialen Herkunft und dient allen betroffenen Studierenden als Kontakt-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsstelle.

Weitere Infos: [fb.com/fikusmuenster](https://fb.com/fikusmuenster) oder <http://www.fikus-muenster.de/>



## Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße

### Montag

10:00 – 16:00 Uhr

16:00 – 18:00 Uhr

#### SERVICEZEIT

Computerkurs

### Dienstag

10:00 – 14:00 Uhr

14:00 – 16:00 Uhr

16:00 – 18:00 Uhr

#### SERVICEZEIT

Ideenschmiede

DEUTSCH-Kurs

### Mittwoch

10:00 – 11:30 Uhr

11:30 – 13:30 Uhr

13:30 – 16:00 Uhr

16:00 – 18:00 Uhr

ab 17:30 Uhr

Der Pflanzendoktor

Teamsitzung bzw. -schulung

Termin(e) nur nach Absprache

Mehr Lebensqualität

MALTA-Chor

### Donnerstag

10:00 – 12:00 Uhr

12:00 – 18:00 Uhr

**SERVICEZEIT (nur für Frauen)**

**SERVICEZEIT (für alle)**

### Freitag

10:00 – 16:00 Uhr

18:00 – 20:00 Uhr

offener Treff bzw. Redaktionssitzung

Musik-AG

#### Praktikumsplatz im MALTA zu vergeben an:

- Studierende (m/w/d) der Studiengänge Soziale Arbeit oder Erziehungswissenschaft
- Allgemein Menschen (m/w/d), die sich für das Berufsfeld Arbeitslosenberatung interessieren

#### Bei Interesse:

Kurzbewerbung per E-Mail (bevorzugt),  
Telefon oder Postweg an:

**AbM e.V. (Arbeitslose brauchen Medien e.V.)**  
Berliner Platz 8 • 48143 Münster  
• Tel. 0251 511121 • sperre@muenster.de  
• malta@maltanetz.de

**Coronabedingt sind die Angebote  
zum Teil eingeschränkt, d.h. vorher anrufen!!!**

Achtermannstr. 10-12 (Hof vom Cuba) • 48143 Münster • Tel. 0251 4140553  
malta@maltanetz.de • www.maltanetz.de



\_ANZEIGE

### **Liebe Freund\*innen und politisch Interessierte!**

Ich möchte euch diesen tollen Taschenkalender ans Herz legen! Auf dass ihr an 365 Tagen des Jahres 2021 die Menschenrechte unterstützen könnt!

**Euer Rüdiger Sagel**

Der Interkulturelle Menschenrechtekalender ist weit mehr als nur eine Jahresübersicht mit allen wichtigen Fest-, Feier-, Gedenk- und Aktionstagen. Mit zusätzlichen Artikeln zu aktuellen Themen auf über 80 Seiten ist er auch ein spannendes Lesebuch!

Format: DIN A 6  
240 Seiten

#### **Preis:**

4,50 EUR/Stck.  
Ab 10 Exemplaren: 3,50 EUR/Stck.  
beides zzgl. Versandkosten

#### **Bestellmöglichkeiten:**

telefonisch über den ABA Fachverband - Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V.  
Tel.: 0231/ 985 20 53

oder online über das Bestellformular auf der Facebook-Seite des Kalenders:

<https://www.facebook.com/Interkultureller-Menschenrechtekalender>.

